



**Sonneninsel**  
WO FREUDE IST, DA IST LEBEN

# Jahresbericht

2021



.....

**Danke, dass Sie  
ein Teil der  
Sonneninsel sind.**

.....

# Editorial

## Liebe SonneninslerInnen,

2021 war in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung für uns alle. Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie sind wir routinierter geworden und es ist etwas „Pandemie-Alltag“ eingekehrt, aber die Verantwortung den Mitmenschen gegenüber blieb bestehen und ist wichtiger denn je.

Verantwortung zu übernehmen entspricht leider heutzutage nicht immer dem Zeitgeist, insbesondere dann nicht, wenn damit Einschränkung, Verzicht oder gar Scheitern verbunden ist. Für die Sonneninsel hingegen war es von Anfang an klar, dass das Nachsorge-Institut nur dann gedeiht, wenn hier Menschen zusammenarbeiten, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Aus diesem Grund liegt der Fokus dieses Jahresberichts auf dem Thema „Verantwortung“, mit all seinen Facetten und Perspektiven. Wir haben mit Menschen rund um die Sonneninsel über ihr ganz persönliches Verständnis von Verantwortung gesprochen. Martina Weber, unsere therapeutisch-pädagogische Leiterin, erzählt von den Wirkfaktoren der Sonneninsel und vielen neu konzipierten Programmen, wie z. B. das Get together – der Treffpunkt für junge Erwachsene – oder die Zirkuswerkstatt, die im Sommer erstmals unter Mitarbeit der Roten Nasen veranstaltet wurde.

Auch die MitarbeiterInnen auf der Sonneninsel sind daran gewöhnt, täglich sehr verantwortungsvoll zu arbeiten. Sie sind da, wenn sie gebraucht werden, unterstützen unsere Familien und haben immer ein offenes Ohr. Dank unseres Covid-Konzepts mit



Zutrittstest und Maske können wir den Fokus wieder komplett auf die Betreuung unserer Familien und Kinder legen. Viel Verantwortung übernehmen aber auch die Eltern eines erkrankten Kindes. Was das als Geschwisterkind bedeutet, erzählt Emelie im Interview. Sie und ihr Bruder haben im Sommer ein Insel-Camp auf der Sonneninsel besucht.

Auf finanzieller Seite sind wir froh über das großartige Engagement unserer SpenderInnen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Lesen Sie in unseren Spendenberichten, was die SpenderInnen zu ihrem Einsatz bewogen hat. Ebenso dankbar sind wir über die neue Kooperation mit der Österreichischen Kinderkrebshilfe, die uns bei einem Großteil unseres Angebots unterstützt.

Ich wünsche Ihnen einen ruhigen Moment, in dem Sie die Geschichten und Impressionen aus unserem Sonneninsel-Alltag nachlesen können.

Herzlichst,  
Ihr Thomas Janik

# Inhalt

## Editorial

Thomas Janik

S. 3

## Jeden Tag geht die Sonne auf

Vielen Dank an unsere  
Spender & Unterstützer

S. 41 – 55

## Schwarz auf Weiß

Daten & Fakten

S. 63 – 66

## Von Mensch zu Mensch

Begegnungen auf der Sonneninsel

S. 5 – 39

## Nachgefragt

Experten im Gespräch

S. 57 – 61



# **Von Mensch zu Mensch**

Hier auf der Sonneninsel  
übernehmen wir Verant-  
wortung füreinander.

Es gibt viele Facetten des Lebens, bei denen wir Verantwortung füreinander tragen: im Familienalltag, in der Arbeit, gegenüber uns selbst und unserer Gesundheit oder in der Gesellschaft als System. Wie unser Team Verantwortung im Alltag lebt, warum im pädagogisch-therapeutischen Konzept der Sonneninsel so viel Verantwortung steckt und warum gesunde Ernährung sehr wichtig ist, stellen wir auf den kommenden Seiten vor.

# Unser Team ist in Bewegung

Nachwuchs auf der  
Sonneninsel: Elisa mit Flora  
und Melly mit Annika



Unsere lieben Sonneninsel-Mitarbeiterinnen Elisa und Melly haben uns 2021 ihren Nachwuchs vorgestellt und alle waren gleich ganz verliebt in Flora und Annika. Herzlich willkommen auf dieser wunderbaren Welt!

Unsere Kathi ist aus der Karenz zurückgekehrt und Ingrid und Elisabeth sind neu zum Sonneninsel-Team dazugestoßen. Eines haben alle gemeinsam: Für jeden und jede von uns ist die Mitarbeit auf der Sonneninsel kein Beruf, sondern Berufung. Wir alle unterstützen mit viel Liebe und Hingabe unsere Familien, damit sie endlich wieder Zeit zum „Familie-Sein“ haben.



Martina mit Annika



Marion mit der kleinen Annika



**Elisabeth** unterstützt als Köchin unser Küchenteam und zaubert mit viel Liebe und Geschick köstliche Speisen für unsere Gäste.

**Wie bist du auf die Sonneninsel aufmerksam geworden?**

Ich habe die Stellenanzeige im Internet gesehen und sofort hatte ich das Gefühl, das ist die Stelle für mich.

**Wie sehen deine Aufgaben aus?**

Meine Aufgabe ist es, Essen zu zaubern.

**Was gefällt dir an deiner Arbeit hier besonders gut?**

An meiner Arbeit gefällt mir alles, das Gebäude strahlt was Besonderes aus. Die KollegInnen sind einfach traumhaft, so herzlich so nett und ein super Team. Die Gäste sind auch so nett und so dankbar. Es macht Freude, sie mit gutem Essen zu verwöhnen und danach die zufriedenen Gesichter zu sehen.

**Wie würdest du die Sonneninsel jemandem erklären, der sie nicht kennt?**

Die Sonneninsel ist ein Ort, wo Familien komplett abschalten können, ihre Sorgen mal in den Hintergrund stellen und sich total auf Erholung konzentrieren können. Auf der Sonneninsel kann man richtig Kraft tanken.

**Hast du einen Lieblingsplatz auf der Sonneninsel?**

Mein Lieblingsplatz ist hinter dem Haus mit Blick auf den Spazierweg und das ausgelagerte Flussbett, wo sich oft die Schwäne aufhalten.



**Ingrid** unterstützt das Sonneninsel-Team bei der Reinigung und im Küchendienst.

**Hallo Ingrid, wie bist du auf die Sonneninsel aufmerksam geworden?**

Ich bin über eine Stellenanzeige auf die Sonneninsel aufmerksam geworden. Damals haben sie nur Verstärkung über die Sommermonate gesucht, aber ich hatte Glück und konnte bleiben.

**Was gefällt dir an deiner Arbeit hier besonders gut?**

Der direkte Kontakt mit den Familien, besonders mit den Kindern, und der herzliche, wertschätzende Umgang miteinander im Team.

**Wie würdest du die Sonneninsel jemandem erklären, der sie nicht kennt?**

Jede Familie, die zu uns kommt, hat eine schwere Vorgeschichte. Bei uns können sie den Alltag mal ein Stück weit außen vor lassen, dürfen die Seele baumeln lassen, die Zeit miteinander genießen. Sie lernen andere Familien kennen, die in ähnlichen Situationen sind, und können sich austauschen. Und sich einfach von uns verwöhnen lassen.

**Hast du einen Lieblingsplatz auf der Sonneninsel?**

Die Sonneninsel ist einfach ein ganz besonders schönes Haus und es gibt jede Menge wunderbarer Plätze, an denen man sich wohlfühlen kann. Und tatsächlich denke ich mir jedes Mal wieder, was das für ein Glück und Geschenk ist, in so einem Haus arbeiten zu dürfen.

**Gibt es einen Moment, der dich besonders berührt hat? Oder ein Kind/eine Familie?**

Es gibt viele solcher Momente. Wenn Familien ankommen und man spürt, dass sie sich im Haus auf Antrieb wohlfühlen. Wenn sie nach Hause fahren und sich bedanken für die wunderbare, wertvolle Zeit, die sie bei uns verbringen durften. Aber besonders schön war es, als mich ein kleiner Junge zum Abschied umarmte und sagte: „Die Sonneninsel ist die allerallerallerschönste Insel auf der ganzen Welt!“ ●

# Verantwortung im Alltag

Was bedeutet Verantwortung  
für dich im Alltag?



**Christina Wiser, Praktikantin**

„Verantwortung ist für mich, immer zu versuchen, mein Bestes zu geben, um den Kindern und Eltern eine schöne, lustige und erholsame Zeit auf der Sonneninsel zu ermöglichen!“

**Claudia, Sonneninsel-Büro**

„Auf der Sonneninsel fühle ich mich dafür verantwortlich, dass sich alle kleinen und großen Gäste wohlfühlen, dass es ihnen bei uns gut geht und dass ihr Aufenthalt so schön wie möglich ist. Da stecken wir alle unser Herzblut hinein. Im Alltag kann es aber auch mal passieren, dass man zu viel Verantwortung auf sich nimmt. Da kann die Last auf den eigenen Schultern auch mal zu groß werden. Mir persönlich ist es dann wichtig, offen und ehrlich mit meinen Kollegen, Freunden und meiner Familie darüber zu sprechen. Oftmals wird es durch das Ansprechen schon leichter. Am besten ist es natürlich, wenn die Verantwortung auf mehrere Personen gerecht aufgeteilt wird.“

Ein Geben und ein Nehmen, das immer in Balance sein sollte, damit die Verantwortung zu etwas Schönerem wird.“

**Medi, Sonneninsel-Büro**

„Alles im Leben beinhaltet das Tragen von Verantwortung. Manchmal fühlt man sich ihr mächtig. Manchmal kann einen diese aber auch ganz schön überfordern. Was diese beiden Gefühle vereint, ist die Möglichkeit, daran zu wachsen.“

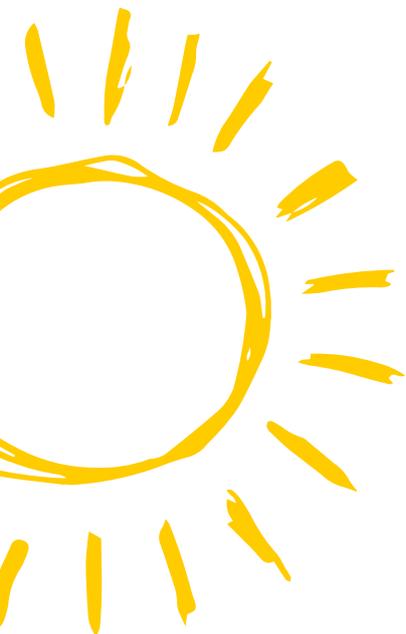
**Martina Weber, pädagogisch-therapeutischen Leitung**

„Verantwortung für die Programme in der Sonneninsel zu tragen erfüllt mich täglich mit großer Freude und motiviert mich, gut auf die Bedürfnisse unserer Gäste zu hören. Bei neuen Programmen wiegt die Verantwortung schwerer, da mir die Erfahrungen und Rückmeldungen noch fehlen, bei vertrauten Dingen wiegt die Verantwortung leichter, da ich auf ein großes Erfahrungswissen zurückgreifen kann.“

**Markus, Sonneninsel-Koch**

„Mein Verantwortungsbereich ist hauptsächlich die Küche. Da steckt aber sehr viel und ungeahnte Verantwortung drinnen. Die Gerichte sollen gut schmecken, möglichst gesund und nachhaltig sein, saisonal, bio, u. v. m.“

Auch den Kindern und Jugendlichen will ich verantwortungsvoll das Thema Kochen näherbringen und sie mitgestalten lassen. Ein liebevoll zubereitetes Gericht ist Medizin für Körper, Geist und Seele.“



# Die Wirkfaktoren der Sonneninsel

Die Sonneninsel ist Österreichs erstes psychosoziales Nachsorgezentrum für (ehemals) an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche. Wie die Sonneninsel mit ihrem Angebot wirkt, möchten wir im Interview mit unserer pädagogisch-therapeutischen Leitung, der klinischen Psychologin Martina Weber, verdeutlichen.

## Warum ist die psychosoziale Nachsorge nach einer Krebserkrankung so wichtig?

Rund 85% der Kinder mit einer Krebsdiagnose in Österreich überleben heutzutage glücklicherweise ihre schwere Erkrankung. Dabei beginnt die Nachsorgeleistung schon im Krankenhaus. Bereits hier ist es wichtig, die Familien zu informieren, welche Möglichkeiten es in Österreich gibt, von der Reha angefangen über die Aufenthalte bei uns auf

„Beim ersten Kontakt ist die Verwunderung oftmals groß, da wir nach ihren Wünschen und Bedürfnissen fragen ...“

MARTINA WEBER

der Sonneninsel. In der Zeit der Akutbehandlung sind alle Ressourcen der Familie auf die Genesung des Kindes konzentriert, dies ist verständlich und wichtig. Die Familien allerdings darüber aufzuklären, dass eine psychische Erschöpfung nach Therapieende nichts Ungewöhnliches darstellt und es Angebote und Möglichkeiten zur individuellen Unterstützung für sie gibt, das ist ein klares Ziel, das wir verfolgen.

## Wie wirkt das Angebot der Sonneninsel?

Grundsätzlich gibt es fünf Wirkfaktoren, auf denen die Arbeit der Sonneninsel basiert. Dazu zählen Selbstwirksamkeit, das Erleben von Flow-Momenten (Glückserleben), Optimismus, Kontrollüberzeugung (locus of control) und die Steigerung des Wohlbefindens. Alles Faktoren, die man für einen gelungenen Alltag braucht.

Diese Faktoren haben meist eine direkte Auswirkung auf den Alltag der Familien. Jeder Gedanke, jedes Gefühl und jede Handlung eines Menschen sind physiologische Ereignisse und die Körperzellen reagieren entsprechend darauf. Dies wird als „Psychoimmunologie“ bezeichnet.



Die klinische Psychologin Martina Weber erklärt die Wirkfaktoren auf der Sonneninsel.

Wir motivieren die Kinder und ihre Familien auf der Sonneninsel zu gemeinsamen Aktivitäten in der Natur, gesundem Essen und Erlebnissen in der Gruppe oder leiten sie an, neue Dinge auszuprobieren. Diese Erfahrungen in der Gruppe führen zu positiven Gedanken und Glückshormone wie Dopamin und Endorphin werden ausgeschüttet. Diese haben direkten Einfluss auf unser Immunsystem. Wir setzen auf die positive Verarbeitung der Krankheit.

Ähnlich wirkt auch das Konzept der Kontrollüberzeugung. Es hängt sehr davon ab, was ein Mensch bisher erlebt hat, in welcher Kultur er lebt, ob er gläubig ist u. v. m. Und wie die eigene Wahrnehmung darüber ist, aktiv Situationen beeinflussen zu können. Wenn wir mit dem eigenen Handeln positive Folgen verbinden und negative Erlebnisse eher äußeren Umständen zuschreiben, dann ist die eigene Kontrollüberzeugung hoch. Diese Fähigkeit fördern wir auf der Sonneninsel.

Eine weitere wichtige Säule ist das Konzept der Selbstwirksamkeit. Sehr oft geben Eltern von schwer erkrankten Kindern die Behandlungs- und Therapiekonzepte ganz in die Hände des behandelnden ÄrztInnen-Teams. Dies ist sinnvoll und notwendig, weil die Therapiepläne komplex sind und sich die Familien auf das „Gesundwerden“ fokussieren. Manche Familien geben ihre „Handlungsfähigkeit“ zur Gänze ab, andere wollen alles ganz genau wissen. In jedem Fall ist es hilfreich, nach der Behandlung das Selbstwirksamkeitserleben jedes Familienmitgliedes zu stärken.

Bei Geschwisterkindern fällt uns immer wieder auf, wie stark hilfsbereit und versorgend sie gegenüber dem erkrankten Kind sind, dabei aber ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr wahrnehmen und z. B. die

Leichtigkeit beim Spielen verlernt haben. Oder die Eltern haben verstärkt das Gefühl, dass sie weiterhin auf die Handlungsempfehlungen von ExpertInnen angewiesen sind, um die Gesundheit ihres genesenen Kindes zu garantieren. Das entspricht aber nicht der Realität, sondern ist eine in der Krise erlernte Erfahrung. Hier auf der Sonneninsel leiten wir die Familien an, ihr Leben wieder selbst aktiv zu gestalten.

#### **Wie sieht das konkret aus?**

Beim ersten Kontakt einer Familie mit uns ist die Verwunderung oftmals groß, da wir nach ihren Wünschen und Bedürfnissen fragen und die Inhalte des Aufenthalts nicht vorgegeben werden. Die Kinder und Eltern wählen aus einem vielseitigen Aktivitäten-Programm ihre Favoriten.



Neue Erfahrungen machen, z. B. beim Klettern

Wir wollen jedes Familienmitglied dort abholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht. Das Programm reicht von der geführten Schneeschuhwanderung, Klettern, Töpfern, kreativem Gestalten bis

### Kuschelige Begleiter



hin zu einem Trommelworkshop, Gesprächen mit einer Psychologin, einer Kutschfahrt, einer Entspannungsmassage, einer Klangschalentherapie oder dem Zusammensein mit dem beliebten Besuchshund. Wir wollen jedes Familienmitglied dort abholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht.

Das Prinzip der Selbstwirksamkeit wirkt dann besonders gut, wenn sich Familien eine Aktivität ausgesucht haben und diese als tatsächlich schön empfinden. Dabei spielt es keine Rolle, ob es eine unbekannte Aktivität wie zum Beispiel Klettern war, die erlernt wurde, oder etwas, das man in der Vergangenheit bereits gemacht hat. Wichtig ist, wieder selbst ins Handeln zu kommen und auch Dinge zu hinterfragen. Diese Fähigkeit ist zum Beispiel auch für die Verarbeitung der Krankheitsgeschichte wichtig. Menschen, die daran glauben, etwas bewirken zu können, können in schwierigen Situationen selbstbestimmt handeln.

Es gibt viele wissenschaftliche Studien über die positive Wirkung dieses Konzepts: Eine hohe Selbstwirksamkeit führt zu niedrigeren Angst- und Depressionswerten, verbessert die Coping-Strategien bei chronischen Erkrankungen, führt zu geringerem Schmerzempfinden und zu einem verringerten Medikamentenkonsum.

### Wie lange dauert die psychosoziale Nachsorge?

Das ist von Familie zu Familie individuell. Wir sehen, dass manche Familien ganz bewusst keine weiteren Unterstützungen in Anspruch nehmen wollen, dass sie versuchen, die schwere Zeit mit dem Verlassen des Krankenhauses wegzupacken. Dabei kann es vorkommen, dass unverarbeitete Themen Jahre später wieder zum Vorschein kommen. Manche Familien begleiten wir bereits seit mehreren Jahren, manche Familien kommen nur einmalig zu uns. Die Kontakte sind so verschieden, wie die Menschen unterschiedlich sind.

Belastende Themen in der Nachsorge können Schuldgefühle der Eltern sein, die denken, ihr Kind nicht ausreichend vor der schweren Erkrankung geschützt zu haben, oder Ängste und Unsicherheiten gegenüber dem Auftreten eines Rezidives. Die Gedanken kreisen um die Unvorhersehbarkeit der Krebserkrankung. Wir auf der Sonneninsel helfen u. a. mit Gesprächen, Abstand von diesen Gedanken zu nehmen, um wieder aufnahmefähig und berührbar für Erlebnisse im Moment zu werden. In unserer täglichen Arbeit sehen wir, dass Selbstberuhigung am besten funktioniert, wenn Familien beobachten können, dass es anderen betroffenen Familien mit mehr Abstand zur akuten Krankheitsphase wieder gut geht. Lebensmut lässt sich am einfachsten von jenen Familien lernen, die ein ähnliches Schicksal durchgemacht haben.



Der Besuchshund lässt sich streicheln und man darf ihm ohne Angst näherkommen

„Das Gefühl,  
kompetent und stark  
zu sein, lässt sich auch  
auf eine positive Krank-  
heitsverarbeitung  
übertragen.“

MARTINA WEBER

Nachsorge kann sogar mit vielen Jahren des Abstandes noch Thema sein, wie wir es im Moment bei unseren „Get together“-Wochenenden für junge Erwachsene sehen. Dabei geht es aber bereits mehr um Themen, die die jeweilige Lebensphase betreffen, wie zum Beispiel Beziehungsschwierigkeiten oder den Umgang mit körperlichen Einschränkungen nach einer Krebserkrankung.

#### **Was sind langfristige positive Effekte der psychosozialen Nachsorge auf der Sonneninsel?**

Aufgrund von Gästebefragungen wissen wir, dass ein Aufenthalt auf der Sonneninsel das körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden der Gäste fördert. Neben der Selbstwirksamkeit geht es vor allem auch darum, das Mindset zu ändern. Wie Eltern denken, überträgt sich auch auf die Kinder. Wenn die Eltern dauerhaft ängstlich sind, hat dies Einfluss auf die Entwicklung des Kindes. Wir versuchen, die Balance der Lebenserfahrungen mit ganz vielen positiven Erlebnissen in eine gesunde Richtung auszugleichen.

Deshalb ist ein weiterer Wirkfaktor der Optimismus. Wir auf der Sonneninsel pflegen einen positiven, wertschätzenden und authentischen Handlungsraum und geben diese Haltung an unsere Familien weiter. Eine optimistische Lebenseinstellung hilft dabei, belastende Erlebnisse leichter zu verarbeiten und einen gesünderen Lebensstil zu bevorzugen. Das bedeutet, wir leisten Hilfestellung bei der Gestaltung einer positiven Zukunft und geben Impulse dazu.

#### **Welche kurzfristigen Erfolge kann man beobachten?**

Sehr positiv beobachten wir auch die Fähigkeit, den sogenannten „Flow“-Moment auf der Sonneninsel zu erleben. Ein Flow ist ein positives emotionales Erleben einer Tätigkeit, das dadurch charakterisiert ist,

Ausdauer, Selbstvertrauen  
und Motorik – all das wird bei  
der Zirkuswerkstatt trainiert.



dass eine Person ganz auf ihr Tun konzentriert ist und darin aufgeht. Man vergisst dabei sich selbst und die Zeit, weil man völlig konzentriert in einer Handlung ist.

Es braucht Angebote, Abstimmung, Wissen und Material, damit solche „Flow-Momente“ entstehen können. Es geht auch darum, neue Fähigkeiten zu lernen oder Fertigkeiten spielerisch zu üben. Ein Beispiel dafür ist der Zirkusworkshop oder das Erlernen der Makramee-Knüpfttechnik. Beim Zirkusworkshop lernt der Mensch auf vielen Ebenen. Das beginnt bei der Ausdauer, bei der Stärkung des Selbstvertrauens bis hin zur Motorik (Körperspannung, Haltung, Gleichgewicht, Balance). Aber auch soziale Kompetenzen wie die Interaktion mit anderen, das Miteinander als Familie, das Scheitern und Fehlermachen, aber auch das Lobannehmen werden geübt und gestärkt. Es werden Kompetenzen trainiert, von denen man vorher nicht wusste, dass man sie hat. Man erhält Fachwissen, muss sich konzentrieren und wird durch das „eigene Tun“ vom Laien zum Experten.

Das Gefühl, kompetent und stark zu sein, lässt sich auch auf eine positive Krankheitsverarbeitung übertragen. „Ich habe es (die massive Belastung dieser Krankheit) selbst erlebt, erleben müssen, ich kann jetzt als Experte jemand anderem meine Hilfe anbieten (z. B. Betroffenenwissen weitergeben, Selbsthilfe u. v. m.).“ ●

# „Mir wird hier auf der Sonneninsel viel zugetraut!“



Praktikantin Christina mit ihrer Schwester Kathi im Garten der Sonneninsel

Christina ist 20 Jahre alt, studiert Pädagogik und macht gerade ihr Praktikum auf der Sonneninsel. Wie es ihr dabei geht und wie sie mit der ihr anvertrauten Verantwortung umgeht, erzählt sie im Interview.

## **Wie bist du auf die Sonneninsel aufmerksam geworden?**

Meine Schwester Kathi arbeitet auf der Sonneninsel und ich war schon öfter bei Veranstaltungen wie z. B. der Weihnachtswerkstatt dabei und habe mitgeholfen. Da ich Pädagogik studiere und auf der Suche nach einem Praktikumsplatz war, habe ich an die Sonneninsel gedacht.

## **Wie sieht ein typischer Tag auf der Sonneninsel als Praktikantin für dich aus?**

Die Praktikumsstage verlaufen sehr unterschiedlich, aber meistens vergeht die Zeit wirklich schnell, weil immer was los ist. In der Osterwoche habe ich z. B. in der Küche mitgeholfen, mit den Kindern gespielt und die PädagogInnen bei den geplanten Aktivitäten unterstützt (Bewegungsspiele und Musizieren). Diese Woche ist wieder ganz anders. Heute Vormittag haben die Sonneninsel-Lehrerin Manuela und ich zwei Kinder im Rahmen des Programms „Schulbegleitung“ beim Lernen unterstützt. Am Nachmittag steht Filzen und Malen für unsere Familien am Programm. Aber auch das Aufräumen des Spielagers gehört etwa zu meinen Aufgaben.

**Welche Verantwortung trägst du während deines Praktikums?**

Mir wird hier auf der Sonneninsel viel zugetraut. So wie jeder hier habe ich die Verantwortung, das Beste zu geben, damit die Familien eine schöne Zeit haben. Für uns ist wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen, sich miteinander beschäftigen und die Eltern auch mal Zeit haben, sich zu erholen. Aber natürlich übernimmt man auch eine generelle Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen, die einem anvertraut werden.

„Die Sonneninsel ist für mich ein Ort, wo extrem viel Wertschätzung passiert.“

CHRISTINA

**Gefällt es dir, dass man dir so viel zutraut?**

Ja, es ist schön, dass man mir während des Praktikums auf der Sonneninsel auch Verantwortung übertragen hat und ich z. B. eine Gruppe allein betreuen durfte.

Es stärkt das Selbstwertgefühl und ist zugleich eine Herausforderung, aber das gehört wohl dazu ...

**Wie würdest du einem Fremden die Sonneninsel beschreiben?**

Die Sonneninsel ist für mich ein Ort, wo extrem viel Wertschätzung passiert. Egal was du machst, es wird wertgeschätzt – egal ob von den Eltern oder den MitarbeiterInnen. Das finde ich ganz besonders. Es ist ein herzlicher, warmer Ort – wenn man hierher kommt, dann geht es einem automatisch besser. Ich war immer „geflasht“, als ich vor meinem Praktikum bei verschiedenen Veranstaltungen auf der Sonneninsel zu Besuch war, weil es einfach ein ganz besonderer Ort ist.

**Gibt es eine besondere Erkenntnis, die du aus deinem Praktikum mitnimmst?**

Ja, und zwar dass sich die Theorie, die wir im Studium lernen, nicht immer 1:1 in die Praxis umsetzen lässt. Das ist nicht immer vereinbar und dann ist es halt manchmal anders.

Ein weiteres Learning ist, dass ich gemerkt habe, dass mein Studium die richtige Wahl war und ich mich in diesem Bereich voll entfalten kann. Es ist schön, wenn man in einem erfüllenden Beruf arbeiten kann.

**Wie kann man sich für ein Praktikum auf der Sonneninsel bewerben?**

Am besten schickt man ein E-Mail mit seinen Bewerbungsunterlagen an die therapeutisch-pädagogische Leitung, Martina Weber. Mit etwas Glück wird man dann zum Bewerbungsgespräch eingeladen und kann ein Praktikum im Nachsorgezentrum Sonneninsel absolvieren. ●

# Familien – Frühjahr 2021



Ramona, Patrick,  
Alessandro und Maximilian  
beim Fensterputzen

Kräuter pflanzen mit Markus



Rodeln macht Spaß



Die erste Familie nach dem Lockdown



Ein wärmendes Lagerfeuer zu Ostern

Lustige Experimente



Osterbuffet



Familienerholung im Februar



Unsere Osterbackstube

Im Frühjahr haben wieder viele Familien die Auszeit auf der Sonneninsel genossen. Ein besonderer Moment war der Besuch der ersten Familie nach dem Lockdown, aber auch unser Lagerfeuer samt gemeinsamer Osternesterl-Suche hat die Kinder begeistert und bleibt allen in guter Erinnerung.

# „Gesunde Lebensmittel sind der Treibstoff für unseren Körper!“

Sonneninsel-Koch Markus macht sich viele Gedanken über gesunde Ernährung.



Das Essen, das wir täglich zu uns nehmen, hat große Auswirkungen auf unsere körperliche und seelische Gesundheit. Deshalb sprechen wir mit Markus über seine verantwortungsvolle Rolle als Koch auf der Sonneninsel. Er erzählt im Interview, wie er es schafft, Kinder und Jugendliche für gesundes Essen zu begeistern, und welche Werte man über Lebensmittel vermitteln kann.

## **Wie würdest du deine Arbeit auf der Sonneninsel beschreiben?**

Für die Sonneninsel zu arbeiten ist etwas ganz Besonderes. Es ist nicht nur das selbstbestimmte Arbeiten als Koch selbst, das mir so gefällt, sondern auch der Umgang miteinander ist sehr wertvoll und achtsam. Gemeinsam mit der großartigen Unterstützung von Marion und Elisabeth bekochen wir mit viel Liebe die Familien auf der Sonneninsel.

Mein Aufgabenbereich umfasst demnach nicht nur das Kochen selbst, sondern auch den persönlichen, direkten Kontakt zu den Familien und Kindern. Sehr oft baut man mit den Gästen eine individuelle Beziehung während ihres Aufenthalts auf. Man versucht, die Familien dort abzuholen, wo sie gerade Unterstützung brauchen. Hier auf der Sonneninsel zu wirken bedeutet auch, Sonnenstrahlen für die Seele weiterzugeben, aber auch zu empfangen (auch wenn die Sonne mal nicht scheint).

Bei allen MitarbeiterInnen schwingt viel Idealismus mit. Wir arbeiten hier nicht wegen des Geldes, sondern für alle ist die Arbeit auf der Sonneninsel eine Herzensangelegenheit. Der Spirit, der hier gelebt wird, trägt uns alle. Das ganze Team und die Betreuung von auswärts, die Möglichkeiten, die da geboten werden, das ist einfach einzigartig für unsere Familien.

## **Wie bringst du den Kindern gesunde Ernährung näher?**

Kindern zu sagen, dass sie gesund essen sollen, funktioniert meiner Erfahrung nach nicht besonders gut. Sie wollen meist ihre eigenen Erfahrungen machen, deshalb lasse ich sie gern in der Küche mithelfen. Ich möchte den Kindern vermitteln, dass beim Kochen auch mal was danebengehen und trotzdem

etwas Gutes daraus entstehen kann. Aus einer Palatschinke, die nicht so richtig werden will, kann man z. B. leckere Frittaten machen. Ich zeige ihnen Lösungsvorschläge und wie man aus jeder Situation etwas Positives ziehen kann. Es sind oft ganz einfache Dinge, mit denen man schon viel bewirken kann.

Wenn etwas gut gelingt oder man etwas Neues lernt, wird das Selbstvertrauen gestärkt. Aber am wichtigsten ist, dass es Spaß macht und auch ein wenig eine Gaudi dabei ist ... und wenn es dann noch den Eltern schmeckt, sind die Kinder megastolz auf ihr Mitwirken und genießen die Wertschätzung. Kinder wollen selbst Dinge ausprobieren, in der Sonneninsel-Küche dürfen sie z. B. einen Gemüseturm bauen, Palatschinken umdrehen, den Ofen einschalten, einen Dip garnieren oder auch mal eine lustige Pizza belegen.



So versuche ich, Neugier und echtes Interesse für gesunde Lebensmittel zu wecken. Dabei ist auch die Pizza-Party entstanden, das ist den Kindern eingefallen. Ich verkleide mich für die Kinder als Clown und das gefällt ihnen natürlich sehr. Wenn du den Kindern Freiraum lässt, dann ist es unglaublich, was dabei herauskommt. So versuche ich, Neugier und echtes Interesse für gesunde Lebensmittel zu wecken.

#### **Was sollten Kinder täglich essen?**

Grundsätzlich sollte man abwechslungsreich essen, der Teller sollte bunt sein und am besten natürlich selbst gekocht. Aber „eigentlich entscheiden die Kinder selbst“, was sie gern essen. Man kann sie begleiten und unterstützen, aber nicht zwingen.

Auf der Sonneninsel achten wir natürlich auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung, weil das besonders nach oder zwischen einer Krebstherapie wichtig ist. Wir sind alle gefordert zu vermitteln, wie wichtig eine gesunde Ernährung ist. Lebensmittel sind unser Treibstoff (man isst 3-5 Mal am Tag) und wir leben in einer (Stress)-Welt mit vielen Belastungen. Mit guter Ernährung kann man dem entgegenwirken.

In meiner Zeit als Koch habe ich schon viele verschiedene Ernährungskonzepte kennengelernt, diese lasse ich alle auf der Sonneninsel einfließen. Ein Mittagessen auf der Sonneninsel besteht immer aus einem Salatbuffet, bei dem es vier bis sechs verschiedene Salatarten gibt, sowie einer selbst gemachten Suppe. Es gibt schon auch Fleischgerichte, aber immer auch eine vegetarische Option mit Gemüse.

**Mitmachen und Kochen – fleißige Unterstützung in der Küche bekommt Markus immer wieder.**

Gute Stimmung  
beim Essen

Nachmittags gibt es meist Kuchen, da experimentieren wir gerade mit Dinkel-Vollkorn-Kuchen und Buchweizentorte – die sehr gut bei unseren Gästen ankommen. Abends gibt es ein warmes Gericht oder Jause, aber auch mal Eis-Palatschinken oder Marshmallows vom Grill. Die sind zwar nicht gesund, aber man soll auch genießen (in Maßen).

Vielleicht noch ein einfacher Tipp: in Würfel geschnittene Äpfel, Rosinen oder Sonnenblumenkerne statt Naschereien am Abend mögen die meisten Kinder.

„Ein Ziel für die  
Zukunft ist, so viel  
wie möglich selbst  
anzubauen.“

MARKUS

#### Welche Werte kann man über das Essen vermitteln?

Wir beziehen unsere Lebensmittel so gut wie möglich aus der lokalen Umgebung und schätzen den persönlichen Kontakt zu den Erzeugern. Wir achten auf Bio-Qualität und Saisonalität. Die Säfte stammen beispielsweise von einer Mosterei aus Seekirchen, das Fleisch kaufen wir bei einer Metzgerei in der Umgebung. Der Fisch kommt aus dem Wallersee. Aber auch aus der umliegenden Natur und dem Wald beziehen wir viele Lebensmittel. Naturkräuter wie Bärlauch, Brennessel oder Löwenzahn verarbeiten wir gern zu schmackhaften Gerichten wie z. B. Suppe, Pesto, Aufstrich, Hummus, Kräutersalz u. v. m. Gewisse Lebensmittel wie z. B. Kräuter oder auch Kartoffeln, Beeren, etc. bauen wir schon in unserem Sonneninsel-Garten selbst an, aber da wäre noch so viel mehr möglich. Ein Ziel für die Zukunft ist, so viel wie möglich selbst anzubauen. Da sind wir im Gespräch mit Thomas, dem Leiter der Sonneninsel, der immer Verständnis und ein offenes Ohr für neue Ideen hat.

Es sollte wirklich jedem bewusst sein, dass man sich durchs Essen selbst so viel Gutes tun kann. Das ist auch eine Lebensphilosophie ... die für mich genauso schwierig umzusetzen ist ... aber wichtig.



#### Was ist dein Lieblingsgericht?

Alles, was die Kinder essen, mag ich selbst auch gern. Aber besonders schätze ich die Gemüsesuppe meiner Mama. Ich stamme ja aus Kärnten und immer wenn ich früher heimgekommen bin, dann hat es diese Gemüsesuppe gegeben. Ich habe sie als Kind nicht so geschätzt, heute dafür umso mehr. Und natürlich Kasnudeln, die möchte ich auch bald mal auf der Sonneninsel kochen.

#### Stichwort Nachhaltigkeit: Wie geht die Sonneninsel mit Essensresten um?

Das fängt beim Einkauf und der Auswahl der Lieferanten an und hört beim cleveren Warenmanagement auf. Wenn man gute Qualität kauft, dann verdirbt sie auch nicht so schnell. Wir versuchen, nichts wegzuwerfen, und das funktioniert auch ganz gut.

Wenn doch mal etwas übrig bleibt, dann essen wir am Abend die Reste, machen z. B. aus Brotresten Knödelbrot oder die MitarbeiterInnen nehmen es für ihre Haustiere mit nach Hause (z. B. für Hühner oder Hasen etc.). Die Essensreste kommen dann z. B. in Form eines Hühnereis wieder auf die Sonneninsel zurück – ein schöner Kreislauf, oder?

Der Rest landet am Komposthaufen und wird wieder zu Erde. ●

# Sonneninsel-Schule fördert Kinder ganz individuell



Gemeinsam mit unserer Sonneninsel-Lehrerin Manuela Krempler



Vormittags lernen, nachmittags Freizeitprogramm



Lehrerin Manuela mit Kindern bei der Forscherzeit mit Schulbegleitung

Vormittags: Lehrkraft – nachmittags: Homeoffice. Die letzten zwei Jahre haben vor allem den Eltern pandemiebedingt so einiges abverlangt. Die vielen Lockdowns und Quarantäne-Wochen haben uns vor Augen geführt, wie fordernd das Unterrichten eines Kindes sein kann. Deshalb gibt es jetzt auf der Sonneninsel ein Programm, das speziell für Familien mit schulpflichtigen Kindern entwickelt wurde. Es soll den Aufenthalt auf der Sonneninsel während der Schulzeit ermöglichen, ohne dass der Lernfortschritt der Kinder darunter leidet. Die Forscherzeit ist eine wertvolle Ergänzung zu unserem Programm.

## So funktioniert's

Am Vormittag wird gemeinsam mit unserer Sonneninsel-Lehrerin Manuela Krempler drei Stunden lang gelernt, die Nachmittage verbringen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit ihren Eltern auf der Sonneninsel. Egal ob töpfern, toben oder ein Ausflug – auf der Sonneninsel gibt es ein buntes Programm für die ganze Familie.

Der Zeitraum des Aufenthalts kann flexibel und individuell gewählt werden.

Ein Beispiel: Wenn der Präsenzunterricht der Kinder in ihrer regulären Schule gestaffelt ist, also z. B. am Montag und Dienstag Unterricht stattfindet, so können sie ab Mittwoch bis Sonntag zu uns kommen und die Forscherzeit inkl. Schulbegleitung in Anspruch nehmen. Unsere Sonneninsel-Lehrerin Manuela unterstützt die Kinder in ihren Aufgaben, die Eltern können sich entspannen. ●

Das Homeschooling hat die letzten Monate mal besser, mal schlechter funktioniert. Unser bewährtes System der individuellen Bedürfnisorientierung findet auch im Lern- bzw. Schulkontext Umsetzung. Unsere Sonneninsel-Lehrerin Manuela Krempler klärt mit den LehrerInnen/Eltern den Schulstoff ab, hilft den Kindern dabei, den Stoff nachzuholen oder zu festigen, und kümmert sich individuell um ihre SchülerInnen.

# Familien – Sommer 2021

Familienzeit im Sommer



Beachparty beim Insel-Camp



Erlebnisparkours



Unsere neue Badeinsel



Bereit für die Fahrt



Manege frei beim Zirkusworkshop



Street-Art



Drachen steigen lassen



Gemeinsames Steckerlgrillen bei der Familienzeit



In der Kreativwerkstatt



Filz-Kunstwerk

Dieser Sommer war bunt! Egal ob lustige Kanufahrten, die Zirkuswerkstatt oder die beliebten InselCamps samt Beachparty: Wir haben viele tolle Dinge gemeinsam erlebt. Highlights waren gemeinsame Wald-Wanderungen, unsere Filz-Werkstatt, die Zirkus-Aufführung mit dem stärksten Jungen der Welt und viele Abenteuer mehr.

# Interview Insel-Camp



Emelie und Michael  
beim Interview auf  
der Sonneninsel.

Emelie und ihr Bruder Michael kommen aus Oberösterreich und sind beim Insel-Camp auf der Sonneninsel mit dabei. Die Geschwister stecken mitten in den Vorbereitungen zur großen Beachparty, haben sich aber netterweise die Zeit genommen, um uns ein paar Fragen zu beantworten.

**Hallo Emelie und Michael, erst mal vielen Dank, dass ihr euch die Zeit für das Interview nehmt. Wie habt ihr vom Camp erfahren? Seid ihr das erste Mal da?**

Emelie: Wir waren schon mal als Familie auf der Sonneninsel und da hat man uns erzählt, dass es auch die Geschwistercamps im Sommer gibt. Ich bin mittlerweile schon das siebte Mal da, mein Bruder Michael das zweite Mal.

**Was denkst du über das Geschwistercamp?**

Emelie: Es ist eine gute Sache, dass es so eine Woche gibt. Man trifft hier Kinder mit einer ähnlichen Geschichte und kann sich austauschen. Im Alltag redet meist keiner darüber.

Mein Bruder ist krank geworden, da war er noch sehr klein. Ich kann mich nicht mehr so gut erinnern, aber ich weiß noch, dass ich damals viel Zeit bei meiner Oma verbracht habe. Ich habe schon verstanden

und gewusst, dass es ihm nicht gut geht, aber ich war nicht oft im Krankenhaus. Bis heute sind meine Oma und ich unzertrennlich ... ich habe die Zeit bei ihr immer sehr genossen.

**Wie ist das, wenn man mit seinen Geschwistern auf Urlaub ist? Streitet man, passt man aufeinander auf?**

Emelie: Ich und mein Bruder sind relativ nett zueinander und vertragen uns gut. Wir helfen zusammen. Aber ich habe auch schon Freunde gefunden auf dem Camp. Meinem Bruder gefällt es, glaub ich, auch gut. Er hat jetzt ein eigenes Zimmer bekommen, weil er sich mit seinem Zimmerkollegen nicht so gut verstanden hat.

Michael: Ich hab noch nicht einmal mit ihr gestritten.

**Und wie geht ihr zu Hause miteinander um?**

Emelie: Wir sind zu Hause gleich wie auf den Camps.

**Fühlt ihr euch „verantwortlich“ füreinander? Wenn ja, wer passt auf wen auf?**

Emelie: Wir passen nicht aufeinander auf, wir halten zusammen. Wir sind ein Team. Wenn es einem schlecht geht, kommt der Löwe. Wenn ich mitbekomme, dass er Hilfe braucht, beschütze ich ihn ... und umgekehrt.

# „Es ist eine gute Sache, dass es so eine Woche gibt!“

## **Was gefällt euch am besten auf der Sonneninsel?**

Emelie: Ich hab schon sehr früh mit dem Kofferpacken angefangen, weil ich mich schon so gefreut habe. Meine Mama hat dann ein paar Sachen wieder ausgepackt. Die Camps, die LeiterInnen, die BetreuerInnen, die Themen – alles ist klasse. Beim Insel-Camp ist alles sehr selbstbestimmt, man kann selbst entscheiden, was man machen will.

Es gibt z. B. drei Gruppen: Kreatives, Wald & Wasser oder Film drehen. Man kann sich selbst die Gruppe aussuchen, bei der man mitmachen will. Auch die Zimmer durfte man selbst wählen. Und heute haben wir alle in unterschiedlichen Gruppen zusammengeholfen (Küche/Dekoration/Schminkgruppe), damit am Abend die große Beachparty steigen kann.

Michael: Hier beim Insel-Camp ist es immer wieder ziemlich lustig. Am besten hat mir das Radfahren gestern gefallen. Wir sind mit dem Rad zum Strandbad gefahren.

## **Gibt es etwas, was du mit deiner Familie gern gemeinsam erleben möchtest?**

Emelie: Wir sind irgendwie schon Stammgäste hier. Die Sonneninsel ist einfach klasse, weil hier alle zusammenhelfen. Du betrittst das Gebäude und es herrscht einfach eine magische Atmosphäre, du kommst an und fühlst dich wie zu Hause. ●

Damit Geschwister wieder Lebensmut tanken können und um den Austausch mit anderen betroffenen Kindern und Jugendlichen zu fördern, organisiert die Sonneninsel in Kooperation mit der Österreichischen Kinder-Krebs-Hilfe im Sommer Nachsorge-Insel-Camps.

Jedes Camp dauert circa sieben bis zehn Tage. Die Camps sind für die Betroffenen und ihre Geschwister zwischen neun und 18 Jahren gedacht. Geboten wird ein vielfältiges Programm an Spiel und Sport, Therapie, begleiteten Freizeitangeboten, Ausflügen und kreativem Gestalten. Das Angebot ist kostenlos und wird durch Spenden finanziert.

# Gemeinsame Zirkuswerkstatt spendet Lebensfreude



Lachen ist die beste Medizin,  
wissen die ROTE NASEN Clown-  
doctors Gerlinde und Eric.

Ein ganz besonderes Gemeinschaftsprojekt, zwischen der Sonneninsel und den ROTE NASEN Clowndoctors Österreich, fand diesen Sommer zum ersten Mal statt. Wir freuen uns sehr über die Kooperation und möchten dies zum Anlass nehmen, mehr über die Arbeit der ROTE NASEN Clowndoctors und über die gemeinsam organisierte Zirkuswerkstatt zu erfahren.

**Hallo liebe ROTE NASEN Clowndoctors! Schön, dass ihr hier bei uns auf der Sonneninsel seid. Könnt ihr euch kurz für unsere LeserInnen vorstellen?**

Eric: Ja klar. Hallo, ich bin Eric Lebeau, ausgebildeter Musik- und Tanzpädagoge, Clowndoctor, Musiker u. v. m. Seit vielen, vielen Jahren arbeite ich als Clown und bin quasi seit der Gründung der Clowndoctors in Salzburg mit dabei.

Heimo: Ich bin Heimo Thiel, Clowndoctor, Kultur- und Zirkuspädagoge, Erwachsenenbildner und ehemaliger Orgel- und Instrumentenbauer. Ich freue mich sehr über das Projekt und die schönen Erlebnisse, die wir hier mit den Kindern haben.

Gerlinde: Ich bin Gerlinde Glasl, arbeite als Kindergärtnerin und Sprachförderin, bin Montessori-Pädagogin, mache Kinder-Theater, bastle gerne Requisiten und bin kreative Erfinderin von Dingen. Ich wollte immer schon zu den Clowndoctors und freue mich, dass ich das Team seit 2021 unterstützen darf.



**Die Zirkuswerkstatt findet ja zum ersten Mal auf der Sonneninsel statt. Was ist für euch persönlich das Besondere an dieser Woche?**

Heimo: Für mich ist es die gesamte Atmosphäre. Alle sind entspannt, die Eltern und die Kinder sowieso. Man merkt das ganz genau: Wenn die Eltern sehen, dass es den Kindern gut geht, dann hat das Auswirkungen auf sie selbst. Sie sind relaxt, interessiert – und können endlich einmal aufatmen und sich erholen.

Eric: Die Familien kommen mit ganz viel Freude hierher auf die Sonneninsel. Das merkt man. Es hat etwas Magisches hier. Die Sonneninsel ist eine Bereicherung für alle, denn es ist ein so schönes Miteinander. Ich freue mich ganz besonders über das Gemeinschaftsprojekt, denn ich als Privatperson, als Eric, habe immer schon eine Bindung zur Sonneninsel gehabt ... und dass wir hier jetzt eine Zirkuswoche machen, ist einfach wunderbar.

„Die Sonneninsel ist eine Bereicherung für alle, denn es ist ein so schönes Miteinander.“

ERIC

Gerlinde: Es ist sehr viel Offenheit hier. Jeder trägt Verantwortung füreinander. Das spürt man und macht die Arbeit so besonders.

**Was lernen die TeilnehmerInnen hier? Gibt es Fähigkeiten, die man für den Alltag trainieren kann?**

Heimo: Man lernt hier auf verschiedenen Ebenen, denn die Zirkuspädagogik deckt viele Bereiche ab. Das beginnt bei der Ausdauer, bei der Stärkung des Selbstvertrauens bis hin zur Motorik (Körperspannung, Haltung, Gleichgewicht, Balance). Aber auch soziale Kompetenzen wie die Interaktion mit anderen, das Miteinander als Familie, das Scheitern und Fehlermachen, aber auch das Lobannehmen werden geübt und gestärkt. Es werden Kompetenzen trainiert, von denen man vorher nicht wusste, dass man sie hat.

Eric: Als Zirkuspädagoge begleitest du die Kinder in ihrem Lernprozess und hilfst ihnen Wege zu finden, ihre Träume Wirklichkeit werden zu lassen. Der Fokus ist beim Zirkustraining auf einen selbst gerichtet.

**Was können die Kinder besonders gut, was die Erwachsenen?**

Eric: Die Kinder können besser balancieren, z. B. auf der Laufkugel. Sie sind auch mutiger und schneller, trauen sich viel mehr zu als die Erwachsenen. Was schön ist: Die Eltern lassen sich von der Begeisterung ihrer Kinder anstecken.

Gerlinde: Meiner Erfahrung nach gehen Kinder mit mehr Leichtigkeit an die Sache heran. Die kognitiven Fähigkeiten sind bei den Erwachsenen besser ausgebildet. Sie können schneller auf Fehler reagieren und sie selbst korrigieren. Das hilft zum Beispiel beim Jonglieren.



2000 kg heben? Kein Problem!  
Mit tatkräftiger Unterstützung  
aus dem Publikum stemmt man  
jedes Gewicht!

Heimo: Generell gesprochen ist die Clownerie immer Improvisation und es gehört ganz viel Erfahrung dazu. Die Frage, die wir uns als Zirkuspädagogen stellen, ist folgende: Wie können wir dem Menschen geben, was er jetzt gerade braucht? Wie kann ich als Clown oder Zirkuspädagoge mein Gegenüber ansprechen/abholen und ihn erreichen? Für uns ist die Arbeit spannend, denn es geht immer um Begegnungen und Beziehungen zueinander.

Wir bestärken die Menschen darin, an sich zu glauben, weiter zu üben, um so jeden Tag ein Stück besser zu werden. Erwachsene denken oft zu viel nach und sagen gleich einmal „Das kann ich nicht“. Umso schöner sind dann die Erfolge, wenn etwas dann doch gelingt. Wir als ZirkuspädagogInnen und Clowns sehen den Menschen, nicht die Krankheit oder Defizite.

#### Wie sind eure Erfahrungen? Was macht ihr konkret im Zirkusworkshop?

Heimo: Es gibt drei Zirkusdisziplinen, mit denen wir arbeiten:

**Artistik** – dazu zählen Tücher, Bälle, Diabolos, Hüte, Pois, Teller drehen, Cigarboxes, Keulen, Ringe.

**Equilibristik** – darunter versteht man Übungen zu Gleichgewicht und Balance mit Handstelzen, Rola-Bolla-Rollen, Einrad fahren, Laufkugeln, Hüpfstäbe.

**Akrobatik** – dabei wird mit Partner- oder Gruppenakrobatik Körperbeherrschung und Verantwortung für sich und gegenüber den anderen geübt.

Anmerkung: Es gibt noch zwei weitere Säulen, Clownerie und Zauberei, die wir bei weiteren Terminen anbieten möchten.

Heimo: Das Selbstbewusstsein und auch der Selbstwert werden durch die Übungen gesteigert. Zudem trainiert man das räumliche Vorstellungsvermögen – alle drei Achsen, mit denen wir uns im Raum orientieren, werden aktiviert. Das Jonglieren beispielsweise macht das Gesichtsfeld weiter und somit erweitert sich auch die Wahrnehmung.

Heimo: Mit den Übungen der Artistik (Jonglieren, Teller drehen, Pois etc.) werden die Gehirnhälften trainiert und neuronale Netzwerke aktiviert. Wenn wir etwas Neues lernen, dann geht das mit Bewegung leichter. Und auch Freude löst im Gehirn positive Reize aus. Jonglieren macht quasi schlau. Bei der Akrobatik geht es um Ausdauer, Mut und Vertrauen. Man muss miteinander kommunizieren, wenn man eine Menschenpyramide, so wie wir es für die gemeinsame Abschlussaufführung geplant haben, baut.

„Wir als Zirkus-  
pädagogInnen und  
Clowns sehen den  
Menschen, nicht die  
Krankheit oder  
Defizite.“

HEIMO



Bei der Menschenpyramide müssen sich alle gut konzentrieren und sind für das Gelingen gemeinsam verantwortlich.

„Mit diesem einwöchigen Zirkusworkshop wollen wir unsere Zusammenarbeit intensivieren ...“

ERIC

**Der Zirkusworkshop findet ja als Gemeinschaftsprojekt zwischen Sonneninsel und ROTE NASEN Clowndoctors statt. Wie ist euch die Idee dazu gekommen?**

Eric: Die Idee „schlummert“ schon ganz lange in mir. Wir waren ja schon öfter mal auf Einladung der Sonneninsel hier und haben die Familien mit Clown- und Zirkuseinlagen begeistert. Mit diesem einwöchigen Zirkusworkshop wollen wir unsere Zusammenarbeit intensivieren und auch das Angebot weiter ausbauen. In Zukunft können die Familien den Besuch der ROTE NASEN Clowndoctors im Rahmen des Aktivitäten-Programms auswählen und vielleicht wird es bald regelmäßige Besuche geben. ●

# Familien - Herbst 2021



Jede Menge Zwetschgen bescherte uns  
der Herbst ...



Makramee Workshop



Chamäleon aus Ton





... und Köchin Marion zauberte uns süße Nachspeisen daraus



Selbstbewusstsein stärken - Karateunterricht auf der Sonneninsel



Stolz präsentieren die zwei ihren Kürbiskopf



Ein gruslig-schöner Anblick - die Kürbisköpfe zu Halloween

Im Herbst waren wir im Makramee-Fieber und so sind viele kreative Kunstwerke auf der Sonneninsel entstanden. Aber wir haben auch Karate-Übungen gelernt und wissen jetzt, wie man schaurig-schöne Kürbisse für Halloween schnitzt. Egal ob kulinarisch, handwerklich, sportlich oder kreativ ... auf der Sonneninsel ist für jeden etwas dabei!



# „Jeder trägt Verantwortung für seine Trauer.“

Silvia Dovits ist klinische Psychologin und systemische Familientherapeutin mit Schwerpunkt auf Trauma und Trauer. Sie betreut seit vielen Jahren die Trauergruppe für Eltern, die ein Kind verloren haben auf der Sonneninsel.

In der Trauergruppe, die die Psychologin und Trauerbegleiterin Silvia Dovits auf der Sonneninsel Seekirchen leitet, finden Eltern und Geschwisterkinder Raum für ihre Trauer. In regelmäßigen Abständen treffen sich Familien, um über ihr verstorbenes Kind zu sprechen. Hier finden Menschen zusammen, denen „das Leben die gleiche Herausforderung gestellt hat“. Wir haben uns mit Silvia Dovits getroffen um mehr über die Trauergruppe und ihre Arbeit auf der Sonneninsel zu erfahren.

## **Was macht ihr in der Trauergruppe? Wie kann man sich das vorstellen, wenn man noch unsicher ist, ob man daran teilnehmen möchte?**

Die Trauergruppe auf der Sonneninsel gibt es bereits seit 2013 und findet meist einmal im Monat, an einem Sonntagvormittag, statt. Sie ist für mich besonders wertvoll, weil hier die ganze Familie auf ihrem Weg der Trauer begleitet wird. Die Eltern treffen sich in der Trauergruppe, während die Geschwisterkinder in dieser Zeit durch eine Pädagogin der Sonneninsel betreut werden. Danach essen wir alle noch gemeinsam, so haben die Eltern genügend Zeit für Austausch und Gemeinschaft und einen sanften Übergang ins Alltagsleben.

Mir ist wichtig, dass die Trauergruppe ein geschützter und vertrauter Ort für die Familien ist, in dem diese behutsam in ihrer Trauer begleitet werden. Es gibt viele Facetten des Trauerns, und eine davon ist es, wieder eine Balance zwischen Trauern und Leben zu finden. Das ist eine große Aufgabe und für manche Eltern zuerst gar nicht vorstellbar. Was Eltern hier aber auch wieder erleben, ist, dass es im Traurigsein wieder ein Lachen geben kann und dass es im Schmerz tiefe Momente von Verbundenheit, Freude und Gemeinschaft gibt.

Eine Trauergruppe kann eine unglaubliche Unterstützung für die Eltern darstellen. Eltern sind im Austausch mit anderen, die ein ähnliches Schicksal haben, somit ist wirkliches Verständnis und Vertrauen möglich. Es ist oft aber nicht ganz leicht, die Schicksale der anderen Eltern zu ertragen. Dafür müssen Eltern vorbereitet sein, wenn sie neu in die Gruppe kommen.

Es gibt daher immer ein Vorgespräch, in dem ich mit den Eltern herausfinde, was ihre Bedürfnisse und Vorstellungen in der Gruppe sind und was ihnen wichtig ist, damit sie in unserer Gruppe gut aufgehoben sein können.

Wir starten immer mit einer Ankommensrunde, in der die Eltern berichten, wo sie sich im Leben und in ihrer Trauer gerade befinden, über welches Thema sie heute sprechen möchten und vor allem wofür sie sich Unterstützung wünschen. Das sind meist unterschiedliche Themen, wie Gedenktage, Umgang mit der Trauer in Bezug auf andere und im Beruf, Fragen zu den Geschwisterkindern etc.

Darf ich meine Trauer so leben, wie ich es möchte? Wie setze ich in der Trauer gute Grenzen zu anderen Menschen? Wie finde ich meinen individuellen Weg in der Trauer um mein verstorbenes Kind?

Derzeit sind in der Trauergruppe ausschließlich Eltern mit onkologischem Hintergrund. Wir überlegen aber, die Gruppe zu öffnen, um noch mehr Eltern die Möglichkeit zu geben, einen Ort und Begegnung in ihrer Trauer finden zu können.



### **Trägt man Verantwortung für die eigene Trauer?**

Trauer ist sehr individuell. Manche wollen in einer Gruppe trauern, manche allein, manche wollen darüber reden, andere nicht. Wie die Trauerarbeit letztendlich passiert, ist die persönliche Entscheidung jedes Einzelnen.

Trauern ist die Lösung, wie Chris Paul es formuliert. Sie ist wie ein Schiff, das uns durch unseren Lebensfluss wieder ins Leben zurück führt. Trauern ist auf vielen Ebenen ein anstrengender und unvorhersehbarer Weg. Trauernden wird die Verantwortung für ihre Trauer aber häufig abgesprochen. „Jetzt ist das eh schon so lange her“, „das ist ja nicht mehr gesund, noch immer zu trauern“ oder „das Trauerjahr ist vorbei, es ist Zeit, zum Alltag zurückzukehren“. Daneben werden noch viele weitere Beurteilungen, Werte und Normen von außen an die Eltern herangetragen – meist aus Hilflosigkeit und Betroffenheit heraus.

Trauer hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren ab wie zum Beispiel:

- Von mir als Person – wer bin ich und wie habe ich bisher gelebt?
- Welche Erfahrungen habe ich bisher mit Verlusten/Ereignissen gemacht und wie konnte ich diese bewältigen?
- Wie war meine Beziehung zum Verstorbenen?
- Wie hat der Tod stattgefunden/wie war der Tod an sich?
- Wie gut bin ich sozial eingebettet?
- Wie geht mein Umfeld mit meiner Trauer und mit mir um?
- Welche Unterstützung erlebe ich bei Sterben, Tod und Trauer?
- Ist etwas offen geblieben bzw. nicht ausgesprochen worden?
- Wie konnte ich mich verabschieden? War es möglich, mich zu verabschieden?
- Gibt es Rituale, die bei der Trauerbewältigung helfen?



„Was hilft, ist Eltern  
in ihrer Trauer anzusprechen und gemeinsam  
über das verstorbene  
Kind zu reden.“

SILVIA DOVITS

Ich bin überzeugt davon, dass Rituale bei der Trauerbewältigung helfen. Die Themen Tod und Sterben sind in unserer Kultur ja bereits in sehr viele traditionelle Handlungen eingebunden. Dazu zählt z. B. die Krankensalbung, die Verabschiedung und Beerdigung, das Anzünden von Kerzen oder der Besuch am Grab – all das sind Rituale unserer Kultur. Darüber hinaus gibt es natürlich viele weitere Möglichkeiten, sich individuell und für sich passend mit Ritualen zu verabschieden.

Ich erinnere mich sehr gern an ein gemeinsames Trauerritual, das wir vor einigen Jahren am Hintersee gemacht haben. Gemeinsam mit den Eltern der Trauergruppe haben wir Schwimmkerzen auf ein Ahornblatt gelegt und die Kerzen ganz langsam mit unseren guten Wünschen auf den See hinaus treiben lassen. Die Stimmung war sehr besonders und hat eines ganz klar gezeigt: Trauer ist ein gesamtkörperlicher Prozess, der dich als ganzes Wesen umfasst. Rituale verbinden unsere Gedanken und den Körper und erfüllen so eine wichtige Funktion. Trauer ermöglicht aber auch, eine innere Verbindung mit dem Verstorbenen aufzubauen. Es gibt in mir einen Platz für den Verstorbenen.

**Wirkt sich die Art und Weise, wie jemand stirbt, bzw. die Todesursache auf die Trauer aus?**

Ja, sie wirkt sich sogar sehr stark aus. Es macht einen großen Unterschied, ob man Zeit hatte, sich auf den Tod vorzubereiten, Dinge zu klären und anzusprechen, und ob man vielleicht noch eine gute gemeinsame Zeit miteinander verbringen konnte, oder eben nicht. All das sind Faktoren, die nach dem Tod Auswirkungen haben und die entweder Trost in der Trauer spenden oder die Trauer erschweren können.

Allen Eltern ist es besonders wichtig, dass Kinder beim Sterben keine Schmerzen haben. Doch auch die vorangegangenen Therapien und Krankenhausaufenthalte sind meist belastend gewesen und werden in der Trauerarbeit hinterfragt. Vor allem wenn der Tod eines Kindes traumatisch war und man sich an schreckliche Bilder des Schmerzes erinnert. Das erschwert natürlich, das Erlebte zu verarbeiten. Der Körper macht zu, weil er ein Trauma erlebt hat und sich schützen will. Auch solche Fälle gibt es immer wieder in der Trauergruppe. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern gut begleitet werden, um ein „Wachsen an der Trauer“ überhaupt erst möglich zu machen.

**Allerheiligen wird für viele Betroffene als sehr anstrengend und manchmal auch belastend wahrgenommen. Wie kann man gut durch diese „offiziellen Tage“ der Trauer gehen?**

Gedenktage wie Geburtstage, Sterbetage oder Weihnachten sind für trauernde Familien und Eltern ganz besonders schwierige Tage. Familienmitglieder, ArbeitskollegInnen und Bekannte sind meist überfordert und wissen nicht, wie sie mit diesem schwierigen Thema umgehen sollen. Betroffene fühlen sich häufig alleingelassen. Was hilft, ist Eltern in ihrer Trauer anzusprechen und gemeinsam über das verstorbene Kind zu reden. Es ist für die Eltern tröstlich, dass andere Menschen auch noch an ihr Kind denken. Man sollte Trauernden respektvoll, feinfühlig und achtsam begegnen, da sein und zuhören.

Letztendlich gibt es nicht wirklich ein Rezept dafür, wie man diese Tage verbringen soll. Manche Trauernde unternehmen Dinge, die sie mit dem Verstorbenen gern gemacht haben. Das kann ein gemeinsamer Ausflug sein, Zeit mit FreundInnen verbringen oder auch der Gang zum Grab. Man sollte sich überlegen, was an diesem Tag gut für einen ist, und sich erlauben, sich von allgemeinen Ideen, „wie man zu trauern hat“, frei zu machen. Oftmals berichten Trauernde davon, dass die Gedanken und Ängste vor diesen „offiziellen Trauertagen“ meist schlimmer sind als der Tag selbst. Wichtig ist, sich die Trauer zu erlauben. Denn es ist okay, traurig zu sein. Egal wie lange der Tod zurückliegt. ●



„Wichtig ist, sich die Trauer zu erlauben. Denn es ist okay, traurig zu sein.“

SILVIA DOVITS

# Familien - Winter 2021



Köchin Marion

Emelie



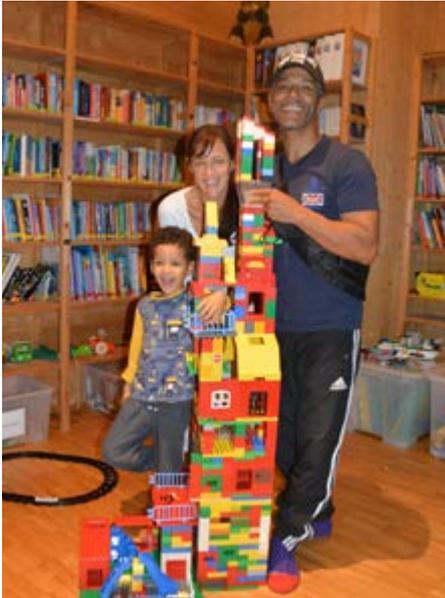
Beim „Get together“ helfen alle gern mit



Vorbereitungen



Die Sonneninsel und ihr E-Auto versinken im ersten Schnee



Sammy mit seinen Eltern vor dem Duplo-Turm



Das Piratenschiff ist bereit für die See

Viele Familien haben uns in den kalten Wintermonaten besucht und wir haben Kekse gebacken und uns mit Tee gewärmt. Die gemeinsame Auszeit bei unserem neuen Jugendtreff „Get together“ haben auch die Jugendlichen sehr genossen. Hier ein kleiner Rückblick mit unseren liebsten Schnappschüssen.

# Get together auf der Sonneninsel

Mathis und Joshua sind Freunde und hatten die Idee zum Get together-Wochenende, dem Programm für Jugendliche, auf der Sonneninsel.



Seit dem Herbst gibt es auf der Sonneninsel ein neues Programm, das speziell für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt wurde.

Beim sogenannten „Get together“ wollen wir ein Treffpunkt für Jugendliche ab 13 Jahren bis ins junge Erwachsenenalter sein. Die Idee dazu hatten Mathis und Joshua. Die zwei kennen sich von Aufenthalten auf der Sonneninsel und sind zu echten Freunden geworden. Joshua erzählt uns mehr darüber ...

## **Hallo Joshua, kannst du uns mehr über deine Idee verraten?**

Bei den Insel-Camps auf der Sonneninsel habe ich immer nette Kinder kennengelernt und daraus haben sich echte Freundschaften entwickelt. Da die Camps aber nur im Sommer stattfinden, haben wir uns überlegt, wie wir uns öfter als einmal im Jahr sehen könnten. Deswegen hatten mein Freund Mathis und ich die Idee, uns an einem Wochenende auf der Sonneninsel zu treffen. Wir haben dies mit dem Sonneninsel-Team besprochen und daraus wurde dann das Get together-Wochenende, ein spezielles Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt.

## **Wie kann man sich so ein Wochenende vorstellen?**

Wir haben beim ersten Treffen das Programm gleich einmal komplett umgeschmissen und gemeinsam neu geplant. Wir wollten zum Beispiel mit Markus (Sonneninsel-Koch) grillen, einen Kinoabend veranstalten, waren im Tiergarten und haben, gemeinsam mit anderen Familien, etwas unternommen – einfach Dinge gemacht, die Jugendliche gern tun und die sie interessieren.



Gemeinsam vorbereiten und grillen mit Sonneninselkoch Markus.



„Es tut einfach gut,  
Zeit gemeinsam zu  
verbringen ...“

JOSHUA

### Was hat dir besonders gut gefallen?

Ich persönlich finde, dass die Sonneninsel ein guter Ort ist, um sich zu treffen. Man kann viele kreative Dinge tun, wie zum Beispiel töpfern, Kanu fahren oder zum See gehen. Das geht zu Hause nicht. Die Erkrankungen jedes Einzelnen an sich sind kein großes Thema. Es tut einfach gut, Zeit gemeinsam zu verbringen: Zum Beispiel gemütlich frühstücken, vormittags beim Koch-Workshop mit Markus die Sachen fürs Grillen vorbereiten, am Lagerfeuer sitzen und Marshmallows ins Feuer halten, Brettspiele spielen oder auch mal einen Kinoabend veranstalten – auf der Sonneninsel gibt es so viele Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und die Get together-Wochenenden vergehen wie im Flug. Das Besondere an diesen Tagen aber ist, dass wir einfach eine gute Zeit miteinander haben. Man fühlt sich einfach anders, wenn man mit Gleichaltrigen etwas unternimmt. ●

Beim „Get together“-Treffpunkt für junge Erwachsene können sich Jugendliche **ab 13 Jahren für ein Wochenende auf der Sonneninsel treffen**. Unser Wunsch ist es, den jungen Menschen einen Raum für gemeinsame Treffen zu eröffnen, um Freundschaften, die u. a. im Krankenhaus oder bei Camps entstanden sind, zu fördern oder neue Freundschaften zu schließen.

Die Aktivitäten für das Wochenende werden eng mit den Jugendlichen abgestimmt. Sie werden je nach Rückmeldung der TeilnehmerInnen und nach Jahreszeit abgeändert. Besonders beliebt sind Aktivitäten in der Gruppe, u. a. Rodelausflug, Kochworkshop, Töpferwerkstatt oder Trommelworkshop. Dadurch wird das Selbstbewusstsein und das Selbstwirksamkeitserleben der Jugendlichen gestärkt.



# Jeden Tag geht die Sonne auf

Wenn wir alle aufeinander  
schauen, gehen wir verantwortungsvoll  
miteinander um.

Es gibt viele Möglichkeiten, unsere Arbeit zu unterstützen. Ganz gleich ob finanzielle Unterstützung, Spendenmarsch, Häkel-Marathon, Benefizveranstaltung oder tatkräftige Zeitspende – durch das Engagement unserer UnterstützerInnen können wir Familien den so wichtigen psychosozialen Nachsorgeaufenthalt ermöglichen. Wir sind uns der Verantwortung bewusst zu zeigen, wofür das gesammelte Geld eingesetzt wird. Wenn man das weiß und sieht, wofür die Spendengelder verwendet werden, dann ist die Motivation natürlich eine ganz andere und schafft Vertrauen und Verbundenheit. Dank der Geldspenden ist es uns möglich, unser Angebot für Familien kostenlos anzubieten. Wir sagen Danke für jede freie Minute und jeden Euro.

# Spendenübergaben



Bei der Scheckübergabe: € 14.300  
für die Sonneninsel Seekirchen.

1. Reihe v. l.: Thomas Ginzinger (dm  
Gebietsmanager), Thomas Janik (GF  
Sonneninsel) und Martina Weber  
(pädagogische Leitung Sonneninsel).  
2. Reihe v. l.: dm-Mitarbeiterinnen  
Melanie Sonnenwald, Ursula  
Bamberger, Elfriede Schober,  
Jacqueline Hangöbl und Anita Knosp.  
Foto: dm/Neumayr/Leopold



Bei der Spendenübergabe (v. l.  
n. r.): Bernhard Wiser (Kassier  
Salzburger Kinderkrebshilfe),  
Rusty (Elvis-Imitator), Heidrun  
Beckenbauer (Vorständin  
Franz-Beckenbauer-Stiftung),  
Heide Janik (Obfrau Salzburger  
Kinderkrebshilfe), Thomas Janik  
(GF Sonneninsel Seekirchen)  
Foto: Sonneninsel

1

### **Ein Raum für mehr Mut und Stärke**

„45 Jahre, 45 x Gutes tun“ – so lautete das Motto der Jubiläumsinitiative von dm drogerie markt. Dafür hat das Unternehmen dieses Jahr 45 soziale Projekte in ganz Österreich bei der Umsetzung unterstützt – darunter auch die Sonneninsel Seekirchen, die kürzlich einen Scheck in Höhe von € 14.300 für das Projekt „Voll in Bewegung“ erhalten hat.

Durch den Kauf einer {miteinander}-Tasche oder mit einer freiwilligen Spende in ausgewählten Filialen können sich auch dm-KundInnen direkt an der Aktion beteiligen.

Schon jetzt werden auf der Sonneninsel spezielle Programme angeboten, die die Alltagsbewegung der Kinder sowie der Erwachsenen gezielt fördern und Bewegung ohne Leistungsdruck forcieren. Bestehende Programme sind zum Beispiel unsere Tanzstunden für Kinder, aber auch die Paartanz-Stunden mit Medi. Diese Angebote wollen wir laufend erweitern. Dank der Unterstützung durch dm wird dies möglich.

„Wir freuen uns sehr, dass dm uns im Rahmen der Jubiläumsinitiative bei der Ausgestaltung des neuen Bewegungsraums unterstützt hat“, sagt Martina Weber von der Sonneninsel, therapeutische Leiterin im Bereich Psychologie und Pädagogik. „Wir konnten einen Schallschutz integrieren und viele neue Spielgeräte anschaffen. Das ist wichtig, denn die Basis psychischer Bewegung ist immer auch physische Bewegung.“ Neben der finanziellen Zuwendung haben fünf dm-Mitarbeiterinnen im November ihren „mehr vom leben tag“ – ein Sonderurlaubstag für soziale Zwecke bei dm – in der Einrichtung verbracht und sich vor Ort beim Fensterputzen sowie beim Fertigstellen der Jahresberichte engagiert.

2

### **„Nur gemeinsam können wir stark sein“**

Zu einem besonderen Besuch kam es vor Kurzem auf der Sonneninsel in Seekirchen. Rusty, der legendäre Elvis-Imitator aus dem Salzburger Lungau und langjähriger Unterstützer der Salzburger Kinderkrebshilfe, initiierte den Besuch und kam in Begleitung von Heidrun Beckenbauer von der Franz-Beckenbauer-Stiftung in München auf die Sonneninsel. Beide zeigten sich beeindruckt vom pädagogischen Konzept und Angebot des Nachsorgezentrums. Elvis-Imitator Rusty: „Seit ich vor vielen Jahren bei einem Konzert für die todkranke Vanessa gespielt habe, hat mich das Thema Kinderkrebs nicht mehr losgelassen. Das Mädchen war ein riesen Rusty-Fan und ich habe sie im Kinderspital besucht. Dieser Tag hat mich verändert und große Ehrfurcht vor dem Leben und der Gesundheit gelehrt.“

Gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Sonneninsel, Thomas Janik, wurde das Nachsorgezentrum besichtigt und finanzielle Unterstützung zugesagt. Heidi Beckenbauer, Vorstandin der Stiftung, zeigte sich berührt: „Das Spektrum an schweren Schicksalsschlägen ist breit, aber es ist besonders schlimm, wenn Kinder so schwer erkranken. Nur gemeinsam können wir stark sein. Deshalb unterstützen wir die Arbeit der Sonneninsel mit € 12.000.“



Bei der Spendenübergabe am BMW Campus in Salzburg: Stephan Höffernig (CFO Alphabet Austria Fuhrparkmanagement GmbH), Terno Schwab (CEO Alphabet Austria Fuhrparkmanagement GmbH), Till Herrmann (Geschäftsführer Finanzen BMW Austria Bank), Thomas Janik (GF Sonneninsel), Neil Fiorentinos (CEO BMW Vertriebs GmbH), Anita Tonini (CFO BMW Vertriebs GmbH), Christian Morawa (CEO BMW Austria GmbH). Foto: BMW



Stefan Griesser (Holzmarktleiter Trumer Holz), Christian Lindorfer (Marktleiter Trumer Holz) und Thomas Janik (GF Sonneninsel) bei der Spendenübergabe. Foto: Sonneninsel

3

### **Die BMW Group: Treuer Unterstützer seit der ersten Stunde**

Den Unternehmen Alphabet Austria Fuhrparkmanagement GmbH und BMW Austria Bank GmbH ist es seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit, die Sonneninsel Seekirchen zu unterstützen. Seit Bestehen der Sonneninsel hilft das Unternehmen jährlich mit einer Spendenaktion. Um die gemeinsame Kooperation noch weiter zu stärken, beteiligte sich nun auch die BMW Austria GmbH tatkräftig an den gemeinsamen Projekten.

Durch die Unterstützung von Alphabet Austria Fuhrparkmanagement GmbH und AutoFrey Salzburg startet die Sonneninsel klimafreundlich ins neue Jahr. Die beiden Unternehmen stellen einen BMW i3 für insgesamt vier Jahre zur Verfügung.

Die große Motivation, die Sonneninsel zu unterstützen, sei es in Form von Geld-, Sach- oder Zeitspenden, kommt auch direkt von den MitarbeiterInnen selbst. Aus diesem Grund war Thomas Janik, Geschäftsführer der Sonneninsel, vor Kurzem am BMW Campus in Salzburg, um die Sonneninsel näher vorzustellen, Danke zu sagen und den MitarbeiterInnen einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten für 2022 zu geben.

„Für uns sind solche konstanten Spendenpartnerschaften enorm wichtig, da sie uns Planungssicherheit geben. Es ist schön zu sehen, wie engagiert die BMW Group in Österreich und die ganze Belegschaft die Arbeit der Sonneninsel unterstützt“, sagt Thomas Janik.

Durch das Engagement der BMW Austria Bank GmbH und der Alphabet Austria Fuhrparkmanagement GmbH und vor allem auch durch die private Beteiligung der MitarbeiterInnen der Unternehmen konnten 2021 € 10.585 gesammelt werden.

Thomas Janik: „Dieser Betrag hilft uns bei der Umsetzung wichtiger Projekte der Sonneninsel. Vielen Dank der BMW Group für die jahrelange Treue!“

4

### **Trumer Holz: Dort helfen, wo es notwendig ist!**

Die Firma Trumer Holz ist auch 2021 ein verlässlicher Partner der Sonneninsel in Seekirchen und lässt ihre ganzjährige Spendenaktion weiterlaufen. So veranstaltet der Holzfachmarkt in Perwang (OÖ) jeden Monat Clubbings (sofern Corona es zulässt), bei denen das Unternehmen um Spenden für die Sonneninsel bittet.

Trumer Holz wollte auch dieses Jahr Firmenevents zugunsten der Sonneninsel veranstalten. Jeden ersten Donnerstag im Monat wollte man GeschäftspartnerInnen, KundInnen, Interessierte und FreundInnen des Unternehmens in den Holzfachmarkt einladen, um gemeinsam einen netten Abend zu verbringen. Dabei ist die kulinarische Verpflegung und Verköstigung von Unternehmen aus der Region immer kostenlos bzw. die Kosten werden von Trumer Holz übernommen. Die BesucherInnen werden gebeten, dafür eine kleine Spende zu geben. Dieses Jahr war dies aufgrund der Pandemie und Quarantäne bis dato nur begrenzt möglich. Deshalb hat sich die Firmenleitung entschlossen, die Spenden zu verdoppeln, um auf den Betrag von € 4.000 zu kommen.

Und auch die MitarbeiterInnen von Trumer Holz haben ihre Arbeitszeit in den Dienst der guten Sache gestellt. Sie organisieren ehrenamtlich die Spenden-Events.



Beim Besuch auf der Sonneninsel:  
Peter Höll und Lieselotte  
Schellhorn vom Verein Agora. Im  
Hintergrund: GF Thomas Janik und  
die pädagogische Leitung Martina  
Weber. Foto: Sonneninsel



Nikolaus Stephan hat ein großes  
Herz: Er besucht Kinder in Salzburg  
und sammelt Spenden für die  
Sonneninsel. Foto: privat

5

### **Verein Agora unterstützt die Sonneninsel**

Die Idee und der Wunsch, mit unserem Verein die Sonneninsel zu unterstützen, existiert schon eine ganze Weile. Vor vielen Jahren habe ich die Ausbildung zur Sterbe- und Trauerbegleiterin absolviert und auch in der eigenen Familie Erfahrungen mit einer Krebserkrankung gemacht. So kam es, dass ich zufällig die InitiatorInnen vom Kinderhospiz Sterntalerhof, Peter Kai und Regina Heimhilcher, kennenlernen durfte. Ihre Arbeit berührte mich sehr und seit nunmehr 21 Jahren unterstützen wir nun schon mit Agora-Österreich das Kinderhospiz. Nachdem die Sonneninsel in Salzburg gegründet wurde und unser Verein und seine Mitglieder in Salzburg zu Hause sind, war es uns ein Herzensanliegen, auch ein lokales Projekt zu unterstützen. So haben wir überlegt, mit welcher Idee uns das am besten gelingen könnte.

Jedes Jahr lassen wir uns neue Ideen einfallen, um Gelder für unsere Hilfsprojekte zu lukrieren. Der Name „Agora“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Marktplatz“ und im Portugiesischen bedeutet „Agora“ „Jetzt und hier brauche ich Hilfe“. Genau aus diesem Gedanken heraus haben wir vor vier Jahren gemeinsam mit SchülerInnen und PensionistInnen ein Social Business mit dem Namen trAchtsam gegründet, um den nachhaltigen, bewussten gemeinschaftlichen und fairen Konsum zu stärken und soziale Projekte langfristig zu unterstützen.

Die Sonneninsel hat über einen Sponsor vom Verein Agora einen Betrag in Höhe von € 6.000 erhalten.

6

### **Nikolaus Stephan sammelt erneut für die Sonneninsel**

Bereits zum dritten Mal sammelt Nikolaus Stephan bei Salzburger Familien für das Kinderkrebs-Nachsorgezentrum Sonneninsel in Seekirchen. Die gesammelte Summe verdoppelt er dann noch und freut sich über die strahlenden Kinderaugen.

Begonnen hat alles mit einem Gefallen: Ein Bekannter war auf der Suche nach einem Nikolaus für seine Familie. Da dachte sich Stephan Breschan: „Das mache ich. Es ist ja ein sehr netter Brauch und die Familie hat sich sehr gefreut. Mir selbst hat es auch viel Freude bereitet, die leuchtenden Kinderaugen zu sehen!“ In den vergangenen Jahren wurde daraus eine vorweihnachtliche Tradition. Mittlerweile sammelt Nikolaus Stephan schon das dritte Jahr für die Sonneninsel und hat heuer an die 35 Kinder in der Stadt Salzburg, Eugendorf und Koppl besucht. „Ich freue mich, die Arbeit der Sonneninsel mit meinem Beitrag zu unterstützen. Wir haben selbst drei gesunde Kinder, sind sehr dankbar dafür und möchten die Sonneninsel unterstützen.“

Auf die Idee, als Nikolaus Spenden zu sammeln, ist Stephan gekommen, weil er von Eltern für seinen Besuch als Nikolaus nichts annehmen wollte: „Ich habe gemerkt, dass die Eltern gern etwas geben möchten, aber ich wollte nichts für mich nehmen. Da fiel mir ein, dass ich die Beiträge ja als Spenden sammeln könnte.“ Die jeweils gesammelte Summe verdoppelt Nikolaus Stephan dann noch. So ist heuer die Summe von € 1.550 an Spendenbeiträgen zusammengekommen, die der Nikolaus auf € 3.100 aufgestockt hat.



Bei der Spendenübergabe im Sonneninsel-Garten: Ingrid Putzhammer (Vice President Global), Ella Averdunk (Marketing) und Thomas Janik (GF der Sonneninsel). Foto: Sonneninsel



Bei der Spendenübergabe auf der Sonneninsel: Thomas Janik (GF Sonneninsel, Bildmitte) mit den Organisatoren des Laufes Norbert Lüftenegger und Andreas Six. Foto: Sonneninsel



Bei der Spendenübergabe vor der Sonneninsel: Thomas Janik (GF Sonneninsel Seekirchen), Martina Weber (therapeutisch-pädagogische Leitung), Jaqueline Lange (IKEA Salzburg) und Christian Schwendinger (IKEA Salzburg). Foto: Sonneninsel

7

### **Sony DADC sammelt bei Mitarbeiter-Flohmarkt Geld für die Sonneninsel**

Sony DADC ist Unterstützer der Kinderkrebshilfe Salzburg und stets engagiert, soziale Projekte in diese Richtung zu fördern. Eine kreative Aktion hat sich das Team rund um den Umzug von Anif nach Thalgau überlegt.

Während der Werksübersiedelung nach Thalgau kamen viele interessante Gegenstände, Medien und Möbel zum Vorschein, mit denen ein kostenloser Flohmarkt für die MitarbeiterInnen veranstaltet wurde. Dabei wurde auch eine Box zur freiwilligen Spende an die Sonneninsel aufgestellt. Dank der Spenden der MitarbeiterInnen konnten am Ende € 1.090 gesammelt werden. Das Management hat die Summe verdoppelt und kann so die Sonneninsel mit einem Betrag von € 2.180 unterstützen.

8

### **Extremläufer spenden für die Sonneninsel**

Laufen für den guten Zweck. Beim Austria-Backyard-Ultra-Charity-Lauf in Seekirchen spendeten die TeilnehmerInnen € 1.500 an die Sonneninsel. Das Format des Backyard Ultras kommt ursprünglich aus Amerika und ist eine extreme Form des Langstreckenlaufs. Das Besondere an diesem Lauf ist, dass nicht der Schnellste oder Fitteste gewinnt, sondern die Person, die am meisten mentale Stärke beweist. Organisator Norbert Lüftenegger: „Die TeilnehmerInnen laufen jede Stunde genau 6,706 Kilometer. Sie haben eine Stunde Zeit, die Distanz zurückzulegen. Immer zur vollen Stunde wird eine neue Runde angefangen.“

Die beiden Organisatoren des Laufes, Norbert Lüftenegger und Andreas Six, freuen sich über den schönen Erfolg: „Wir wollten nicht einfach nur eine Laufveranstaltung machen, sondern auch etwas Gutes tun. So haben wir einen Teil der Startgebühren, Sponsorengelder und freiwillige Spenden für die Sonneninsel gesammelt.“

9

### **IKEA spendet Schränke und Turnmatten für die Sonneninsel**

Bereits seit vielen Jahren unterstützt IKEA Salzburg die Arbeit der Sonneninsel in Seekirchen. Vor Kurzem spendete der schwedische Möbelhändler neue Schränke und Turnmatten für die Sonneninsel.

„Die Sonneninsel kennen wir schon von unseren vorherigen Spendenaktionen und wissen, dass das Geld dort wirklich ankommt.“ Gemeinsam mit ihrem Kollegen überbrachte Jaqueline Lange von IKEA Salzburg die Sachspende in Höhe von € 1.108,85.

„Vielen Dank für die tolle Unterstützung und die erneute Spende, die für uns als gemeinnützige Einrichtung besonders wertvoll ist.“ Mit diesen Worten bedankte sich Thomas Janik bei der Spendenübergabe vor Ort in Seekirchen.



Stefan Auernig und Thomas Janik (GF Sonneninsel) bei der Spendenübergabe vor der Sonneninsel. Foto: Sonneninsel



Bei der Spendenübergabe: Kathi Wieser (Sonneninsel) und Claudia Rupitisch (Chakrado) im Innenhof der Sonneninsel. Foto: Sonneninsel



Bei der Spendenübergabe v. l. n. r.: Andreas Reindl, Tobias Vitzthum, Daniela Stegbuchner (alle Landjugend Perwang) und Dorli Pocsoara (Sonneninsel Seekirchen). Foto: Sonneninsel

10

### **Fleischerei Auernig sammelt Kleingeld für die Sonneninsel**

Gutes Tun geht manchmal ganz einfach: So hat die Feinkost Fleischerei Auernig in Hallwang an ihrer Kassa ein Glas fürs Kleingeld aufgestellt und so € 1.000 für die Sonneninsel gesammelt.

Gemeinsam mit ihren Kunden hat die Fleischerei das ganze Jahr über Geld für die Sonneninsel gesammelt. Stefan Auernig erzählt: „An unserer Kasse haben wir ein Glas fürs Kleingeld der Kunden platziert, mit dem Hinweis, dass das Geld an die Sonneninsel gespendet wird. So sind übers ganze Jahr beinahe € 1.000 zusammengekommen. Den Rest haben wir aufgerundet.“

Vor Kurzem war Stefan Auernig zu Besuch auf der Sonneninsel in Seekirchen und hat den Betrag überreicht. Wir sagen herzlich Danke für die Spende.

11

### **Tauschflohmarkt für den guten Zweck**

Mit einer tollen Idee hat vor Kurzem die Firma Chakrado die Sonneninsel unterstützt. Unter dem Motto „Loslassen, ausmisten und Platz für Neues schaffen“ fand ein Kleider-Tauschmarkt zugunsten der Sonneninsel statt.

Bei Musik und einem veganen Buffet konnten die BesucherInnen Kleider tauschen und mit einer Spende die Sonneninsel unterstützen. So sind € 614,20 zusammengekommen, die Claudia Rupitsch vor Kurzem der Sonneninsel übergeben hat. „Das Ziel des Flohmarkts war das gemeinschaftliche Teilen. Super liebe und inspirierende Leute haben sich getroffen und die Aktion unterstützt. Ich bin sehr berührt und erfüllt von so viel Begeisterung und freue mich, dass wir über € 600 an die Sonneninsel spenden können.“

12

### **Oldtimer-Spendenfahrt für die Sonneninsel**

Musik, Oldtimer und ganz viel Lebensfreude: Zu einem gemeinsamen Oldtimer-Zweiradtreffen samt Frühschoppen lud vor Kurzem die Landjugend Perwang ein. An die 80 Oldtimer-Liebhaber nahmen daran teil und so konnten € 655,60 für die Sonneninsel in Seekirchen gesammelt werden.

Viele Gäste nutzten an dem Wochenende das schöne Wetter, um die historischen Fahrzeuge zu bestaunen. An die 80 Oldtimer nahmen am Treffen und der gemeinsamen Ausfahrt teil. Pro teilnehmenden Fahrzeug wurden € 2 an die Sonneninsel gespendet. Zudem wurde eine Spendenbox aufgestellt und so konnte insgesamt ein Spendenbetrag von € 655,60 an die Sonneninsel übergeben werden. Als kleinen Dank erhielten die Oldtimer-Fahrer eine Spendenurkunde.

Daniela Stegbuchner (Landjugend Perwang): „Wir organisieren gern Feste und freuen uns, wenn wir dann mit dem Erlös ein soziales Projekt in unserer Umgebung unterstützen können. Eine Freundin aus Seekirchen hat uns von der Sonneninsel erzählt und so freuen wir uns, wenn wir diesen besonderen Platz unterstützen können. Ich finde es wichtig, einen Ort zu haben, an dem sich schwer von einer Krankheit betroffene Familien und ihre Kinder erholen können.“



Bei der Spendenübergabe:  
Joshua Handler und Martina Weber  
(therapeutisch-pädagogische  
Leitung) vor der Sonneninsel.  
Foto: Sonneninsel



Tolle Stimmung bei der ersten  
Ausfahrt, Sonneninsel Seekirchen  
Foto: Sonneninsel



GIFAS Geschäftsführer Alexander  
Ströbl und Thomas Janik bei  
der Spendenübergabe vor der  
Sonneninsel. Foto: Sonneninsel

13

### **Spendenlauf für die Sonneninsel**

Joshua ist ein echter Fan der Sonneninsel. Deshalb hat er auch das Konzept/die Bedeutung der Sonneninsel als Thema seiner Abschlussarbeit gewählt und im Praxisteil sogar einen Spendenlauf organisiert. So kamen unglaubliche € 550,40 zusammen.

Egal ob bei den InselCamps (Sommercamps der Österr. Kinderkrebshilfe), bei Aufenthalten mit seiner Familie oder seit Kurzem beim Jugendtreff „Get together“. Joshua kennt die Sonneninsel sehr gut und ist über die Jahre zu einem echten „Sonneninsler“ geworden. Er bringt sich auf vielfache Weise bei uns ein. Zudem hat er vor Kurzem auch eine Spendenaktion gestartet. Im Rahmen seiner Abschlussarbeit hat er einen Spendenlauf zugunsten der Sonneninsel organisiert. Bei dem Charity-Lauf haben ca. 40 TeilnehmerInnen pro gelaufener Runde 50 Cent gespendet.

Das ausdauerndste Team ist elf Runden, also elf Kilometer gelaufen. „Ich selbst bin auch mitgelaufen und wir haben auch zusätzlich Spenden erhalten, was ich sehr schön finde“, erzählt Joshua im Gespräch.

14

### **Tolles Tretmobil für die Sonneninsel**

Ein bisschen italienisches Urlaubsfeeling gibt es seit diesem Sommer auf der Sonneninsel. Daniela Simonlehner hat uns nämlich dieses tolle Fahrrad/Tretmobil für unsere Familien gespendet. Es ist mittlerweile zum beliebten Fortbewegungsmittel geworden und zu viert tritt es sich gleich viel leichter.

15

### **GIFAS Electric unterstützt die Sonneninsel**

Mit einer Spende in Höhe von € 500 unterstützt die Eugendorfer Firma GIFAS Electric die Sonneninsel Seekirchen. Geschäftsführer Alexander Ströbl zeigte sich bei der Spendenübergabe von der Arbeit der Sonneninsel begeistert: „Weil die geplante Firmen-Grillfeier vergangenes Jahr nicht stattfinden konnte, haben wir uns dazu entschlossen, das geplante Budget für einen guten Zweck zu spenden. Wir freuen uns, die wertvolle Arbeit der Sonneninsel zu unterstützen.“



Bei der Spendenübergabe – Marvin Haslauer (links) und Peter Embacher (rechts) von der PALFINGER Railway Konstruktion mit Thomas Janik (GF Sonneninsel, Mitte). Foto: Sonneninsel



Birgit Fuss und Martina Weber (therapeutisch-pädagogische Leitung Sonneninsel) bei der Spendenübergabe. Foto: Sonneninsel

16

### **Lange Bärte für den guten Zweck**

Bereits zum fünften Mal haben sich die MitarbeiterInnen von der PALFINGER Railway Konstruktion einen Bart für den guten Zweck wachsen lassen. Mittlerweile ist die Spendenaktion für die Sonneninsel zu einer schönen Firmentradition geworden.

Nach dem großartigen Engagement im vergangenen Jahr wucherten bei der PALFINGER Railway Konstruktion in Köstendorf auch heuer wieder die Bärte für den guten Zweck. „Normalerweise wachsen die Haare gut einen Monat lang und werden dann rechtzeitig zur Weihnachtsfeier als Schnauzer oder andere kreative Bart-Kreationen den KollegInnen präsentiert“, erzählt Peter Embacher. Bei dieser Gelegenheit wird auch Geld für einen karitativen Zweck gesammelt. Da die Weihnachtsfeier aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie gewohnt stattfinden konnte, freut es uns umso mehr, dass die „Bartiaten“ von Palfinger dennoch für die Sonneninsel gespendet haben. Marvin Haslauer und Peter Embacher übergaben vor Kurzem die Spendenbox mit € 444 an Geschäftsführer Thomas Janik von der Sonneninsel.

17

### **Die Sonneninsel liegt mir sehr am Herzen!**

Birgit Fuss aus Anthering unterstützt die Sonneninsel nicht nur als externe Workshop-Leiterin, sondern hat uns vor Kurzem auch eine Spende in Höhe von € 150 überreicht.

„Weil mir die Sonneninsel sehr am Herzen liegt und ich als externe Workshop-Leiterin etwas zurückgeben wollte, habe ich mich zu der Spende entschlossen. Ich freue mich, wenn ich mit dieser kleinen Spende zum Wachsen der Sonneninsel beitragen kann.“

Birgit Fuss organisiert beruflich tolle bunte Kinderprogramme und verkauft Erlebnisboxen. Pro verkaufter Erlebnisbox bzw. pro verkauftem Mal- und Rätselheft hat sie einen Betrag an die Sonneninsel gespendet.

18

### **Haus der Stoffe, Wenatex**

Vorhang auf! Wir freuen uns über die neuen Vorhangstoffe, die in unseren Zimmern der Süd- und Ostseite hängen. Dort war es immer sehr heiß und nun ist die Beschattung viel besser. Vielen herzlichen Dank an Wenatex, Haus der Stoffe, für die Sachspende.



# Nachgefragt

Menschen rund um die  
Sonneninsel im Gespräch

Die Sonneninsel befindet sich an einem besonderen Ort und ist für viele Menschen ein Kraftplatz. Umgeben von Wasser und Natur hat man hier Zeit, um innezuhalten und in sich hinein zu spüren. Das Miteinander, das hier gelebt wird, ist einzigartig. Angelika vom easykids-Projekt erzählt, wie gern die Kinder auf die Sonneninsel kommen und sich gemeinsam bewegen. Und mit unserer Sonneninsel-Insel haben wir ein tolles neues Outdoor-Freizeitangebot geschaffen, das von allen gern genutzt wird. Wir freuen uns, wenn wir ein offener Ort des Austauschs und der Gemeinschaft sind.

# easykids fühlen sich wohl auf der Sonneninsel

„Sport muss keine Quälerei sein, er kann auch richtig Spaß machen.“

ANGELIKA BUKOVSKI

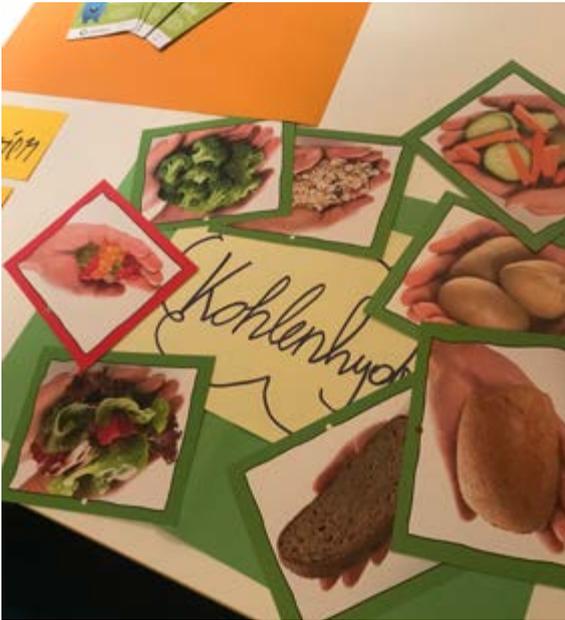


AVOS-Projektleiterin  
Angelika Bukovski

Im Herbst 2021 startete das neue salzburgweite Gesundheitsprojekt „easykids – gesund aufwachsen“ der Österreichischen Gesundheitskasse. Dabei werden Kinder und Jugendliche mit Übergewicht sowie deren Eltern über ein Schuljahr hinweg unterstützt und begleitet. Wir freuen uns, dass auch mehrere „easykids“-Gruppen auf der Sonneninsel Seekirchen zu Gast sind und sich Eltern und Kinder bei uns sehr wohlfühlen.

„Ziel ist es, ein Bewusstsein für einen gesünderen Lebensstil und mehr Bewegung zu schaffen. Es geht nicht primär ums Abnehmen, Ernährung und Bewegung sind der Schlüssel zu mehr Lebensqualität“, weiß AVOS-Projektleiterin Angelika Bukovski. Im Projekt selbst sind Faktoren wie Respekt, Achtsamkeit, Verständnis und Wertschätzung Grundpfeiler, damit die Familien mit Mut und Selbstbewusstsein ihren persönlichen Weg gegen die überflüssigen Kilos bestimmen können.

Die Flachgauer „easykids“-Gruppe trifft sich seit Oktober regelmäßig auf der Sonneninsel in Seekirchen. Begleitet werden die TeilnehmerInnen von drei Expertinnen aus den Bereichen der Psychologie, Bewegung und Ernährung. Die Gruppe trifft sich einmal pro Woche, um spielerisch und ohne Druck das Bewusstsein für den eigenen Körper zu wecken. Dann wird gemeinsam geturnt und die Gruppe tauscht sich untereinander aus.



Die Kinder lernen hier zusammen viel über gesundes Essen und Bewegung.



Die Kinder lernen etwas über gesunde Ernährung und wie wichtig regelmäßige Bewegung ist. Vor allem aber zeigen ihnen die Expertinnen, wie sie dieses Wissen auch zu Hause im Alltag umsetzen können. Das reicht von einfachen Tipps – allein Wasser statt gesüßter Getränke ist schon ein erster guter und einfacher Schritt – über die richtige Bewegung bis hin zu psychologischen Hintergründen, etwa wie Gefühle unser Essverhalten beeinflussen.

Auch die Eltern werden als wichtige Vorbilder in das Programm einbezogen und werden von den Expertinnen unterstützt. An vier Terminen konnten sie sich auf der Sonneninsel zu den Themen Ernährung, Bewegung und Verhalten im Elterngesprächskreis austauschen. Eine Kocheinheit und ein Outdoornachmittag rundeten das Programm ab und sorgten für eine gute Gruppendynamik. Für die individuelle Unterstützung der Familien fanden drei „easykids“-Checktermine statt, bei denen mit den Expertinnen und Familien gemeinsam Ziele definiert wurden.

„Sport muss keine Quälerei sein, er kann auch richtig Spaß machen.“ Mit dieser Devise versuchen Bukovski und ihr Team spielerisch und ohne Druck das Bewusstsein für den eigenen Körper zu wecken. Gleichzeitig werden die Familien dafür sensibilisiert, mehr Bewegung in den Alltag zu bringen, nach dem Motto: Jeder Schritt zählt! ●

# Die Sonneninsel hat ihre eigene Insel



## **Erfahrungsbericht nach dem ersten Jahr**

Viel Freude und ein tolles zusätzliches Freizeitangebot ist die neue Einstiegsstelle ins Wasser nahe der Sonneninsel an der Fischach. Und die beim Bau neu geschaffene kleine Insel begeistert vor allem die Kinder. Der seichte Zugang ins Wasser erleichtert den Einstieg in unsere Kanus und SUPs, vor allem für Kinder, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Während die Eltern gern am Inselstrand liegen und ihre Kinder beobachten, ist die Insel selbst ein beliebter Rückzugsort für die Kinder und lädt zum Entdecken in der Natur ein. Mit einem großen Sprung oder mithilfe eines Holzbretts gelangt man auf die Sonneninsel-Insel.



Der seichte und strömungsarme Zugang am Wasser erleichtert den Einstieg ins Kanu und auf die SUPs.



QR-Code mit dem Smartphone scannen und mehr Bilder und Videomaterial zum Umbau anschauen.

Ziel ist, die Fantasie der Kinder anzuregen und sie selbst entscheiden zu lassen, wie sie den Raum bespielen.

Neben dem flachen Einstieg hat die Insel auch eine pädagogische Funktion. Sie wurde nur begrünt, es ist dort kein Spielplatz oder Ähnliches entstanden. Ziel ist es, die Fantasie der Kinder anzuregen und sie selbst entscheiden zu lassen, wie sie den Raum bespielen.

So sind schon viele kreative Spiele, ein Piratenversteck oder ein Rückzugsort für Jugendliche bei den InselCamps entstanden und es wurde auch schon der ein oder andere (Natur-)Schatz gehoben. Nicht selten werden die Kinder auf Dinge aufmerksam, an denen Erwachsene nichts Interessantes erkennen können. Für Kinder sind solche Entdeckungen jedoch ungeheuer wichtig. ●





# Schwarz auf Weiß

Daten & Fakten

Wie hoch waren die Spendeneinnahmen im Jahr 2021? Mit wem kooperiert die Sonneninsel? Wofür wurde das Geld verwendet, welche Ausgaben wurden damit finanziert? Wie vielen Betroffenen konnten wir dank dieser Geldmittel die Auszeit auf der Sonneninsel ermöglichen? Alle Daten und Fakten lesen Sie in unserem Tätigkeitsbericht und unserem Finanzbericht.

# Tätigkeitsbericht 2021

Die Sonneninsel, das psychosoziale Nachsorgezentrum für krebskranke und schwer bzw. chronisch erkrankte Kinder, Jugendliche und ihre Familien, erlebte 2021 das sechste Geschäftsjahr, davon insgesamt 10 Monate Betrieb aufgrund von Covid 19.

Folgende Projekte bilden den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, welche mittels der zur Verfügung stehenden Spenden finanziert werden:

---



## **1. Familienerholung**

Im Jahr 2021 wurden 637 Personen im Rahmen dieses Angebots betreut. Dabei werden zusammen mit den Familien individuelle Programme und Aktivitäten geplant und umgesetzt. Ziel ist unter anderem die Krankheitsbewältigung nach der medizinischen Gesundung und der Umgang mit dem nun veränderten Alltag.



## **2. Camps**

Die Sonneninsel veranstaltet regelmäßig psychosoziale Nachsorgecamps und bietet sowohl für betroffene Kinder und Jugendliche aber auch für die ganze Familie den idealen Raum. Insgesamt nahmen 2021 92 Kinder und Jugendliche und deren Eltern teil und wurden von BetreuerInnen und TherapeutInnen begleitet.

Die Sonneninsel GmbH ist 100%ige Tochter des Vereins Salzburger Kinder-Krebs-Hilfe. Geschäftsführer ist Mag. Thomas Janik. Der Vorstand der Salzburger Kinderkrebshilfe vertritt den Verein als alleiniger Gesellschafter. Verantwortlich für die Verwendung der Spenden, die Spendenwerbung und den Datenschutz ist die Geschäftsführung.

Die Sonneninsel GmbH ist aus Spendengeldern finanziert. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Finden Sie nachstehend unsere Kontoinformation.

Spendenkonto: Sonneninsel GmbH  
Registrierungsnummer: SO 2367  
BIC: RVSAAT2S034  
IBAN: AT47 3503 4000 0023 5200

Danke für Ihre Unterstützung!



### **3. Trauergruppen und Trauerwochenenden**

2021 betreuten wir 68 Eltern und Geschwister, deren Familienmitglied den Krebs nicht besiegen konnte. Eine speziell geschulte Psychologin leitet eine Salzburger Gruppe, an der regelmäßig zwischen 10 und 12 Personen teilnehmen.



### **4. Get together**

50 Jugendliche und junge Erwachsene mit chronischen Erkrankungen oder deren Erkrankung schon längere Zeit zurück liegt trafen sich im Jahr 2021 zum Kennenlernen und Vernetzen im Rahmen unseres neu entwickelten Programms „Get together“ an gemeinsamen Wochenenden.

Zusätzlich stand die Sonneninsel dem Verein Initiative Autismus, welcher sich um die Verbesserung der Situation schwer- bzw. chronisch erkrankter Kinder, Jugendlicher und ihrer Angehörigen bemüht, 2021 als Nachsorgezentrum für 730 Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

# Finanzbericht 2021

## 1. Spenden

a. ungewidmete Spenden	€ 630.927,39
b. gewidmete Spenden	€ 0,00

**€ 630.927,39**

## 2. Mitgliedsbeiträge

**€ 0,00**

## 3. Betriebliche Einnahmen

a. Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	€ 0,00
b. Sonstige betriebliche Einnahmen	€ 235.428,58

**€ 235.428,58**

## 4. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

**€ 146.201,83**

## 5. Sonstige Einnahmen

a. Vermögensverwaltung	€ 0,00
b. sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter 1. bis 4. enthalten	€ 0,00

**€ 4.422,50**

## 6. Auflösung von Rücklagen

**€ 74.824,93**

## MITTELHERKUNFT

**€ 1.087.382,73**

1. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	€ -910.938,02
2. Spendenwerbung	€ -87.210,44
3. Verwaltungsausgaben	€ -24.984,43
4. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter 1. bis 3. enthalten	€ 0,00
5. Zuführung zu Rücklagen	€ -64.249,84

## MITTELVERWENDUNG

**€ -1.087.382,73**







**Sonneninsel GmbH**

 Sonneninsel 1, 5201 Seekirchen

 +43 6212 31 001  DW 50

 office@sonneninsel.at

 fb.com/Sonneninsel.GmbH

 instagram.com/sonneninselseekirchen

[www.sonneninsel.at](http://www.sonneninsel.at)